

# Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Editor u. Verlag: Lipsch & Neißhardt, Dresden-M. I., Mühlstraße 38/32. Telefon 25241. Postleitzahl 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Hauptmannschaft Dresden

Wochenausgabe: 30 mm breite Strukturseite 24 Pf.  
ausgeklappt 40 Pf. Zeitungstag 20 Minuten nach  
Zettel. Sonderausgabe und Zeitungstage  
ausgeklappt 24 Pf. — Radierblatt  
mit 100 Seiten 12 Pf. — Radierblatt  
mit 100 Seiten 12 Pf.

## Vor Abschluß des Viermächtepaktes

### Reichsminister Görings Besprechungen in Rom

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Mai. Reichsminister Göring ist von seinem Flug nach Rom am Sonntagabend wieder in Berlin eingetroffen. Göring hat sich in Rom, wo er eine Unterredung mit Mussolini hatte, zwei Tage aufzuhalten. Einen deutschen Journalisten erklärte Minister Göring,

dab es zwischen Italien und Deutschland einfach keine österreichische Frage gebe und dab sie deshalb auch für ihn nicht bestehe.

Alles, was in dieser Hinsicht über seine Besprechung mit Mussolini erzählt werde, sei daher Unsinn. Weiter erklärte Göring, daß die Rude Hitler's eine neue außenpolitische Lage geschaffen hat. Diese Lage soll nach dem Wunsch der deutschen Regierung im Sinne der Volkspakt Roosevelt und im Sinne des Viermächtepaktes Mussolinis unverzüglich weiter ausgebaut werden.

Zum Besuch des Reichsministers Göring hört man an unterschiedlicher Stelle, daß bei den diplomatischen Verhandlungen der letzten beiden Tage auf Grund der durch die Reichskanzlerrede und die Rooseveltbotschaft entstandenen Verbesserungen der internationale Atmosphäre

die Frage des Abschlusses des vom italienischen Regierungschef vorgeschlagenen Viererpaltes in bestenswürdiger Weise gelöst werden könnte.

Nach Bericht der Besprechungen der italienischen Regierung mit Reichsminister Göring und den Botschaftern Englands und Frankreichs darf man mit der Möglichkeit rechnen, daß der Vierpakt schon in der nächsten Zeit unterzeichnet werden kann, wenngleich die Entscheidung vollständig bei den beteiligten Regierungen bleibt. Es verlautet, daß zum Abschluß des Viermächtepaktes nur noch das formale Einverständnis der beteiligten Mächte aussteht.

Die angekündigte außenpolitische Rede Mussolinis in der italienischen Abgeordnetenkammer wird am Montag gegen 17 Uhr gehalten werden.

Göring ist vom König von Italien das Großkreuz des Mauritiusordens verliehen worden.

#### Göring eröffnet den Münchner Flugtag

München, 21. Mai. In München fand am Sonntag auf dem Oberwiesenfeld ein großer Flugtag statt. Kurz vor Beginn traf Reichsminister und preußischer Ministerpräsident Göring in Begleitung des Prinzen Philipps von Hessen auf dem Flugplatz ein. Der bayrische Minister Hermann Esser begrüßte den Reichsminister als den Mann, dem die Förderung der deutschen Luftfahrt besonders am Herzen liege. Reichsminister Göring gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er Gelegenheit habe, den ersten bayrischen Großflugtag zu eröffnen. Er trat dann mit seinen Begleitern den Weiterflug nach Berlin an.

#### Frankreich nimmt den Macdonaldplan an?

Paris, 22. Mai. Wie der sozialistische "Populaire" will, soll sich die französische Regierung im Laufe eines Kabinettssitzes am Sonnabend grundsätzlich für die Annahme des englischen Abrüstungsplanes ausgesprochen haben, obgleich vom Marineminister bestürzt Widerstand geleistet wurde. Ministerpräsident Daladier habe schließlich in seiner Eigenschaft als Kriegsminister eine Formel zur Annahme gebracht, wonach Frankreich unter folgenden Bedingungen dem Macdonaldplan zustimme:

1. Organisierung einer internationalen Abrüstungskontrolle,  
2. etappenweise Durchführung der Abrüstung.

Sollte auf dieser Grundlage eine Einigung erzielt werden, so würde sich die französische Regierung sofort jeden Neubau von Land-, See- und Luftwaffen einzustellen. Die sozialistische Regierung werde im übrigen einen festen Beifall für die Einführung bzw. Organisierung der internationalem Kontrolle fordern.

#### Der Kriegsfall Bolivien-Paraguay

Von unserem nach Rom entsandten W.-H.-Sonderberichterstatter

Genf, 21. Mai. Neben und zwischen den Abrüstungsverhandlungen stehen hier auch Tagenungen des Völkerbundsrates, die freilich unter den heutigen Verhältnissen nur halbe Aufmerksamkeit finden, obgleich sie einige Fragen von beträchtlicher grundlegender Bedeutung auf ihrem Programm haben. Heute nachmittag ging es wieder um den Kriegsfall Bolivien-Paraguay. Das Komitee hatte Vorschläge ausgearbeitet, die den Vertretern der beiden feindenden Parteien mit leichtem Druck zur Annahme empfohlen wurden. Wie üblich, soll der Kriegsfall des Völkerbundes auf den Kriegsausschuss reisen, um die Lage an Ort und Stelle zu untersuchen, ähnlich wie seiner Zeit die Manövrenkommission im Fernen Osten. Es wird ja auch vielleicht Zeit, daß der Völkerbund sich rekt. Auf Grund des Vertrages und der Vorschläge dieser Kommission soll dann ein Schiedsgericht, evtl. durch eine dritte Macht, entschieden zu tun haben. Sie haben mit ihrem heutigen Be-

festigkeiten einstellen. Paraguay soll seine Kriegserklärung zurückziehen. Die Mächte waren sich über dieses Verfahren heute einig. Sie entschuldigten sich sogar halb und halb wegen Nichtanwendung von Sanktionen — Art. 16 —, da ja nur kritisches Gebiet, nicht das Gebiet eines anderen Staates betroffen sei. Wieder eine interessante Nuance! Paraguay war mit allem einverstanden, Bolivien mußte erst eine Entscheidung seiner Regierung herbeiführen. So lange bleibt alles unsicher, und ob die Parteien sich später nach diesen Empfehlungen richten werden, bleibt auch noch abzuwarten.

#### Simon und Paul-Boncour in Genf

Genf, 21. Mai. Der englische Außenminister Sir John Simon ist heute abend im Flugzeug in Genf eingetroffen. Er hat die Absicht, am nächsten Donnerstag wieder nach London zurückzufahren. Der französische Außenminister Paul-Boncour wird in den späten Abendstunden in Genf eintreffen.

#### Weihen der Gedenkhalle für die abgetrennten Gebiete

Berlin, 21. Mai. Auf dem Kulthäusler fand gestern in Gegenwart von Vertretern aller deutscher Kriegervereine und im Anwesenheit des Obersteuernachsichtigen als Vertreter des wehrpolitisches Amtes des NSDAP die feierliche Weihe der Gedenkhalle für die abgetrennten Gebiete im Kuppelraum des Denkmals auf dem Kulthäusler statt. Der Bundesführer des Kulthäuslerbundes, General der Infanterie a. D. v. Horzn, sandte von dieser durch die Tradition geheiligten Stätte einen Kuß und Treuegruß an alle Brüder und Kameraden in den abgetrennten Gebieten.

#### Dr. Schacht wieder in Berlin

Berlin, 21. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute nachmittag aus London kommend, wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen.

#### Hugenberg und Papen vor ausländischen Bauern

Berlin, 21. Mai. Auf einem Empfang, den der Reichswirtschafts- und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg zu Ehren der ausländischen Gäste auf der Tagung der Internationalen Agrarkommission veranstaltete, gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Arbeiten der Kommission zu einem vollen Erfolg geführt hätten. Er begrüßte es insbesondere, daß eine einheitliche Stellungnahme aller landwirtschaftlichen Vertreter aus den verschiedenen Ländern über die Haltung der Landwirtschaft auf der Weltwirtschaftskonferenz erzielt worden sei. Diese Einigung werde hoffentlich die

Verteidigung der bauerlichen Lebensinteressen in allen Ländern auf dieser Weltwirtschaftskonferenz erleichtern.

Am Anschluß daran sprach der Botschafter v. Papen. Er ging davon aus, daß der Bauer aller Länder sicherlich nichts Heiligeres und Erhabeneres kenne, als die Scholle seines Vaters zu hüten, die er seit Generationen bewirtschaftet. Diese tiefe nationale Liebe kann niemals etwas Aggressives haben. Sie sollte vielmehr, um in der Sprache der Genfer Konferenz zu reden, unter die Atribut der defensiven Verteidigung, des Sicherheitsbegriffes eines jeden Landes. Der Bauer, der erfüllt sei von der Liebe zu seiner Heimat, begreift viel eher als irgendwer anderer Stand, daß dieses Gefühl von seinen Verwandten in allen Ländern geteilt werde. Deshalb sei gerade er der Verteidiger der Scholle, zugleich der

#### Beste Exponent des Friedens.

Er sei aber auch als konservativer Mann zugleich ein Hüter der Traditionen, die jede große Nation besitzt.

Für die ausländischen Gäste dankte Maxuels de Vaudier. Er unterstrich den Gedanken, daß der Bauer von Grund auf defensiv eingestellt sei, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Herbeführung einer einheitlichen Stellungnahme für die Haltung der Landwirtschaft auf der Weltwirtschaftskonferenz gelungen sei. Er schloß seine Ansprachen mit einem nochmaligen Dank und dem Ausdruck der Bewunderung für die deutsche Landwirtschaft, deren lobenswerte Kraft, die in der Wanderausstellung der DGS, zum Ausdruck komme, auf alle ausländischen Besucher einen tiefen Eindruck gemacht habe.

## Die Stellung des Juristen im neuen Staat

#### Dr. Frank vor den sächsischen Richtern und Staatsanwälten

Chemnitz, 21. Mai. Reichsjustizkommisar Dr. Frank (München) hielt am Sonntag in der Chemnitzer Industrie- und Handelskammer eine programmathe Rede über die künftige Stellung des Juristen im neuen Staat. Seine Erklärungen sollen, wie der Jurist vor der Veranstaltung neu gewählte 1. Vorsitzende des Vereins Sächsischer Richter und Staatsanwälte, Landgerichtsdirektor Raup (Freiberg), einleitend betonte, in erster Linie dazu dienen, die Gemüter zu beruhigen und weiterhin den Richtern und Staatsanwälten den Weg zu weisen, auf dem das neue Recht zum Wohl des deutschen Staates und des deutschen Arbeiters geholfen werden soll. Der Sächsische Richterverein habe sich geschlossen der Führung Adolf Hitlers anvertraut. Die Richter wählen, daß die Zeit der Verhälterung und Sonderinteressen vorbei sei.

Der sächsische Justizminister Dr. Theler dankte dem Reichsjustizkommisar für sein Erscheinen in Chemnitz und versicherte ihm, daß Sachsen es sich nicht nehmen lassen werde, ihm an allererster Stelle Gefolgschaft zu leisten.

Reichsjustizkommisar Dr. Frank,

sichtlich erfreut über den herzlichen Empfang, führte etwa folgendes aus: Wir Nationalsozialisten haben den Kampf um die seelische Erneuerung des deutschen Volkes vor nun mehr 14 Jahren aufgenommen. Ich selbst machte seit dem Juni 1919 neben Adolf Hitler, und ich weiß, was es heißt, einen Kampf um die Seele eines Volkes zu führen. Die Richter hatten in diesen Jahren eine außerordentlich schwierige Aufgabe. Wohl leisteten sie ein ähnliches Zusammenprallen von völkischer Erneuerung und staatlicher Dekadenz wie in den letzten Jahren. Trotzdem hielt der deutsche Richter fest an seiner Objektivität und an seiner methodisch-technischen Arbeit. Still und ruhig tat er seine Pflicht, wenn er auch manchmal erkannte, daß das, was er zu vollziehen hatte, Unrecht war.

Jetzt ist der Friede zwischen Richter und Volk da, und er soll erhalten bleiben. Der Staat wird den Richter mit seiner ganzen Kraft in seinem Wirken schützen. Es darf keine Rücksicht mehr geben zwischen Justiz und Volk. Dies ist der neue Sinn der Gleichschaltung. Der Nationalsozialismus ist Staatsgesinnung geworden. Der Nationalsozialistische Richterbund bestimmt die ständige Überlieferung der deutschen Menschen, die mit dem Recht vertraut, amlich oder ungern. Bis dahin sollen die beiden Gegner die Freizeit,

schluß die Gleichschaltung bereits vollzogen. Ich danke Ihnen im Namen des Führers dafür. Es wäre unbeschreiblich, wenn eine derartige Gleichschaltung nicht aus dem freien Willen der Beteiligten herbeigeführt werden müßte. Die nationalsozialistische Revolution ist nicht gewollt, sogenannte liberalistisch-neutrale Standesvertretungen zu bilden, die irgendwelche Sonderinteressen vertreten. Ich gebe Ihnen aber die freie Erklärung,

dab die nationalsozialistische Bewegung unbedingt an der Unabhängigkeit des Richtertums festhalten wird, weil sie genau weiß, daß diese Unabhängigkeit nie zu einem Werkzeug der Verleumdung werden kann.

Wenn wir heute ein neues deutsches Recht schaffen, so danken wir das dem Opfermut des ganzen deutschen Volkes und nicht nur dem Juristenbund. Das Volk kann verlangen, daß es Ausgang und Ziel des Rechts bildet. Das Recht ist wieder demütiger Diener dem ganzen Volke gegenüber. Die Zeit der Paragraphenakrobaten und der Problematik der Rechtspraxis, die das Volk so sehr verherrlicht und dazu geführt hat, daß der Richter eine Sprache führte, die das Volk nicht verstand, wird vorbei sein müssen. Wir werden keine Juden in der Rechtsausübung dulden. Das muß Sie mit allen Ernst bitten, dieer groben Zeit, in der wir leben dürfen, würdig und treu zu sein. Es ist herrlich.

dab wie Richter wieder schöpferisch tätig sein können. Dies muß die Richter und Staatsanwälte mit hoher Moral erfüllen. Das deutsche Volk soll begreifen, daß die deutschen Juristen sich wieder mit der Seele des deutschen Volkes verbunden haben und daß jetzt von Seiten des Volkes wieder volles Vertrauen zur Rechtsplege gerechtfertigt ist.

Landgerichtsdirektor Raup dankte dem Reichsjustizkommisar und erklärte, daß seine Ausführungen die innerste Seele des sächsischen Juristen getroffen hätten. Er gab sodann folgende Entschließung des Vereins Sächsischer Richter und Staatsanwälte bekannt: „Selektiert von dem aufrichtigen Bestreben, am Aufbau einer artigene Rechtsordnung für die neue deutsche Volksgemeinschaft mit allen ihren Kräften und unter Einschaltung aller ihrer reichen Erfahrungen mitzuwirken, stellen sich die sächsischen Richter und Staatsanwälte freudig und öffentlich unter die Führung des Volksführers Adolf Hitler. Zum folgend erwähnten ist ihre Führung, den Verein Sächsischer Richter corporativ in die Reichsfront des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen einzutreten. Sie sind überzeugt, daß die gesamte deutsche Richterschaft diesem Schritte freudig Folge leisten wird.“



## Dertliches und Sächsisches

### für die Reinheit der deutschen Sprache

(N.) Die Staatskanzlei hat die einzelnen Ministerien folgendes Schreiben gerichtet:

"Eine nationale Erhebung, wie wir sie jetzt erleben dürfen, sollte nicht nur das Gefühl innerer Verbundenheit in allen Volksgenossen vertiefen, sondern sie auch zur Belebung auf nationale Güter führen, die der gemeinsame Pflege und des gemeinsamen Schutzes bedürfen. Ein solches Gut ist die Sprache.

Die deutsche Sprache ist der Träger unseres Volksstums auch jenseits der Reichsgrenzen. Sie kann diese bedeutende Aufgabe aber nur erfüllen, wenn sie, über alle mundartliche Eigenheit hinausgehoben, rein erhalten wird als höhendutsch Sprach- und Schriftsprache.

Das Verlangen nach Pflege und Schutz der deutschen Sprache wird jetzt besonders dringlich, nachdem im Wirbel der letzten Jahrzehnte unwechselbar eine Verwildерung im Ausdruck, d. h. in Wortbildung und Sill, und ein übermäßiger Gebrauch des Fremdworts eingetreten sind.

Als berufen zur Führung werden neben den Behörden und öffentlichen Körpern vor allem die Schulen angezogen werden dürfen."

Die Staatskanzlei hat deshalb eine auf die Sprachreinigung gerichtete Eingabe des Deutschen Sprachvereins beauftragt an die Ministerien weitergegeben und außerdem auf die 1925 herausgegebenen "Richtlinien für die Ausarbeitung von Gesetzen und Verordnungen" und auf die vom Reichsministerium des Innern im Jahre 1930 herausgegebenen "Richtlinien für die Gesetzes- und Amtssprache" erneut hingewiesen.

**Gemeister-Gottesdienst in der Domkirche**

Eine schlichte kirchliche Feier leitete den Gemeisterbeginn der evangelischen Hochschulen ein... ein Gemeistergottesdienst in der evangelischen Domkirche. Mit dem Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr.-Ing. Neuhuber, waren Professoren der Hochschule und studentische Abordnungen zum Teil in dunklem Anzug mit Band und Mütze, zum Teil in der sorglosen studentischen Festtracht erschienen; auch Studenten mit dem Farbenband über dem Brauhabemaband man.

Nach einer schönen -capella- Motette von Gustav Mettel, dem einst berühmten Dresdner Orgelspieler, Orgelkomponist und Orgellehrer, die zu dem Text „Wenn ich rase zu dir“ sich aus tiefer Gebedsverunkreinheit zu bilden Erstaltungswolligkeit aufschwingt, hielt Domprediger v. Kirchbach eine klare, warumherige und bestimmlische Predigt über das Evangelium des Sonntags Abends „Bitte, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei“. Er führte etwas aus: Die große Wende zum Neubau des Lebens unseres Volksstums verlange von uns die lebendige Aufnahme des überlieferten Erlebens des heiligen Gedankens im lutherischen Sinne. Wenn im alten Volksbrauch der Landwirt an diesem Tage seine heiligen Fehler betend durchstrichen habe und sie nun nach seiner Arbeit daran unter Gottes Schutz gestellt habe, so sei uns damit der unmittelbare Zusammenhang von Gebet und Arbeit gezeigt. Wenn auch die akademische Arbeit nicht so erworben sei, so bedürfe sie deswegen nicht weniger der Gottesverbundenheit. Gebet und Arbeit stünden nicht in Gegensatz, denn das Gebet sei nicht unmännlich und nicht unkatholisch. Rechte Arbeit bedürfe der Einbettung in das Gebet, rechtes Gebet benötige die Ausübung durch die Arbeit. Gerade der technisch-wissenschaftliche Arbeiter brauche das Bewußtsein, daß hinter seiner Gewandtheit und Gewissenhaftigkeit auch Kräfte am Werke sind, die über menschliches Vermögen hinausreichen. Sachliche Arbeit sei die naturnotwendige Ergänzung des Gebets. Der Prediger erinnerte dabei an Gelübde von Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Roos während des Krieges über die von ihnen am Morgen des Kampftages geleisteten Herrnhuter Tagedlöhlung. Wenn Adolf Hitler seine Arbeit nicht loslassen vom Gebet, so möge er uns in dieser Stellung zu Gebet und Arbeit ein Vorbild sein.

Denkmal für den Gemeister v. Kistlinger, der nach Berlin berufen worden sei, der Feier fernbleiben müssen. Dennoch beweise die reiche Zahl der Ehengäste die Verehrung für den großen Meister.

Als Vertreter des Reichsstatthalters begrüßte er den Generalintendanten der Sächsischen Staatsoper, Geheimrat Dr. Adolph, als den des Ministerpräsidenten den Polizeipräsidenten v. Detken, und dann rief er Geburtsjahr des Hauses in Bayreuth, Wieland Wagner,

dem Schöpfer des Denkmals, Professor Guhr, und von Vertretern der Reichs- und Landesbehörden und der Dresdner und Pirnaer Stadtbehörden mit dem Präsidenten des Landeskantonsamt. Dr. Schröder, an der Spitze, zu. Nach Dankesworten an alle, die beim Bau des Denkmals und beim Zustandekommen der Feierstunde tätig gewesen seien, übernahm er das Standbild in den Schuh der Gemeinde Mühlendorf. „Möge es zur Weisheit werden, an der die Verehrer des großen Meisters sich lammeln, um ihm zu huldigen“, klang die Ansprache aus.

Als Leiter der Fachgruppe der bildenden Künstler Sachsen der NSDAP grüßte Kunstmaler

Walter Gash

das Denkmal und dankte seinem Schöpfer, Prof. Richard Guhr, dem hochberühmten Bildhauer und Ehrenmitglied der Gruppe. Das Werk verkörperte mit Wunsch und Willen den ersten plastischen Ausdruck des Symbols des Sieges jungen Deutschlands, des Hakenkreuzes, und bringe dem germanischen Reformator, Richard Wagner, und dem Vorbereiter des Dritten Reiches, Adolf Hitler, die Aulösung der deutschen Künstler zugleich dar. Sein begeistert aufgenommener Sieg-Hell galt dem deutschen Kanzler, Adolf Hitler.

**Die Weiherede von Professor Dr. Eugen Schmitz**

der im braunen Ehrensaal der NSDAP am Nebnerplatz stand, flang mit der Erinnerung an jenen Sommerurlaub des Dresdner Kapellmeisters Richard Wagner auf, der in die stille Einsamkeit des Großerhauses hinaufzog, um aus der deutschen Mät des Großritters Lohengrin ein musikdramatisches Bühnenwerk zu gestalten. Von

weichlichen Impressionismus, sondern starke, greifbare Ausschauung, getreues Bild der geschehen Natur in aller Schönheit der wirklichen Dinge. Das farbige Experiment kreiste höchstens die Bilder „Mitternacht“ (Heilbronner Kabinett in Eis) und „Wald am Abend“, wo zwischen den beschneiten Stämmen das orangefarbene untergehende Sonne liegt. Herzangs Ergebungsbilder sind kräftig Natur- und Heimatgefühl ausprägungen.

### Monumental-Malerei

In seiner eigenen Ausstellung monumentalier Bilder Prager Straße 40 sprach der Dresdner Maler Fritz Tröger über „Monumentalmalerei“ als Ausdruck der neuen Volksgemeinschaft. Der Vortragende ging in seinen Ausführungen von seinen persönlichen starken Erlebnissen und Erfahrungen aus und leitete aus dem Geschehen unserer Tage die Forderungen für die Kunst ab. Der Ausdruck dieser Zeit ist Monumentalität. Die Ideen der Gemeinschaft drängen nach künstlerischer Gestaltung. Der Vermittler muss sich dabei von allen Hemmungen befreien. Monumentale Bilder müssen leicht einprägsam sein. Der Naturindruck muss auf das Bewußtsein reduziert werden. Das führt ohne weiteres zur knappen Formulierung. Wie bestimmen und in einer Zeit des Kämpfens. Das wird auch in der Kunst Niederschlag finden. Die Sprache dieses Kampfes ist nicht stilisiert, sie mutet und vielmehr hart und schwer an. Bei Tiefbewohnter Seele und Förderung kann sehr wohl eine nationale deutsche Kunst sich entwickeln. Auch der Staat muss dazu Möglichkeiten bieten. Er muss den Künstlern Aufträge geben für große monumentale Arbeiten. Nicht so, daß einzelnen bedeutende Summen zur Verfügung gestellt werden. Auch des Künstlers Schaffen muss ja heute ein Opfer sein. Wenn er die Anlagen für sein Material und angemessene Bedenkglichkeiten erhält, dann wird er seinem heilen Drang nach Gestaltung nachgehen können.

Diese Dichterworte bildeten den Stimmgangsvorhang für die Beleuchtung der Bilder, auf denen Hans Herzl in sein Erlebnis der Heimat, eines Stückes der Höllischen Heimat, festgehalten hat. Herzl, der Maler des Hochadlers, der die weitesten Gipfelblüte in meist ungewöhnlich großen Bildern aus vertrautes Naturerleben gezeichnet hat, ist einmal ins Erzgebirge eingezogen, um nach weitläufigem Schauen wieder mit schwäblichem Schollenstein sich ein kleines Heimatgebiets künstlerisch zu erstellen. Georgenfeld und Rinnwald haben ihn gelöst, ein Eid fälschlich-böhmischem Grenzlandes, das durch Buchwald, Wald und verschiedenste andere Wälder und vertrakt gegeben ist. Die edlen Höhenzüge und die Hütten mit den beiden Steinfäldern bilden ein so einprägsames Stück Landschaft, das man versteht, wie Buchwald schwere, schweren Stilformen dieser Gegend kommen konnte. Herzl tritt ganz unbefangen vor diese Natur und befaßt sie in ihren atmosphärischen Stimmungen, wie sie besonders im Herbst vom Winter zum Frühling wechselvoll und übereinander heraustritt, wie blauauernde Dämme über den Schneefeldern heraustritt, wie blaue dämmernde Dämme über die Höhen dampfen, die Täler glühen, um im Ton der „Eranthe“ zu sprechen, wie verhaltene Nacht oder Mondschein die Farbwerte ändert, wie die blauen Schatten über den Schnee fallen und Georgenfeld als „das blaue Dorf“ erscheint. — das sind die Naturindrücke, die Herzl festgestellt haben. Aus einem verhältnismäßig engen Gebiet ist dann ein großer Reichsum an Stimmungen gehoben. Zug ist Vergäng in diesen Gemälden kleinen verblassen,

## Sachsens erstes Richard-Wagner-Denkmal

### Die Weihe im Liebethaler Grund

Der Sonntagmorgen ist von einem seidenblauen Malsimmel überspannt. Auch hat der Wind weiße Wolken auf ihn getragen, doch die liebhafte Sonne schaut das wenig. Ziemlich wieder lädt sie ihre Lächelner zur Erde hinab. Flammen. Im Liebethaler Grund rauscht nahe der Vogelmühle die Weisheit über Hölzen und Quader, noch lärmend Sandsteinaktionen von Gottes Schöpfers Hand zum gewaltigen Dom empor, und die Tannen und Buchen säumen welche Küste.

Nah der Mühle flattern die Fahnen des jungen Deutschland. Das schwarzwärtige Banner, die Hakenkreuzflagge sind von den weißgrünen Sachsenfarben und dem Stotz der 700-jährigen Stadt Pirna geleitet. Ernst und massig steht

### das erste Denkmal Richard Wagners in Sachsen

und hebt sich prächtig von dem Gelb der glatten, bimmelspannenden Sandsteinfelsen ab. Vieles, maltesches Grün schlingt einen lebendigen Rahmen um das Erzähldorf, das eingeweiht werden soll. So sind die kleinen Stufen, die zur Vogelmühle hinabführen, voller Menschen, oben in Daube auf der Höhe rastet Kraftwagen auf Kraftwagen.

Als die Hörer kompetet die Fahnen aus „Lohengrin“ hell in die feierliche und dämmrige Küste des Waldtales flattern lassen, drängt sich Kopf an Kopf vor dem Standbild. Bald quillt der enge Raum und der schmale Platz von Menschen über. Die Dresdner Liedertafel unter Leitung Carl Maria Pembaus huldigt ihrem großen ehemaligen Dirigenten mit dem Begrüßungsschlag aus der biblischen Szene „Das Viehdrama der Apotheose“, vom Meister gedichtet und vertont. Dann steht

### Amtshauptmann von Thümmler

vor dem Mikrofon, das die Weihefeier durch den Meister tragen soll, und spricht Grußworte. Die Freude und der Dank überwölgen, wenn heute, am Vorlage des 120. Geburtstages des Meisters, auf sächsischer Erde das erste Wagnerdenkmal geweiht werden sollte. Wohl sei der Reichskanzler Adolf Hitler, wie man indeschein gebolzt habe, nicht erschienen, auch hätten Reichsstatthalter Mutschmann und Ministerpräsident v. Kistlinger, der nach Berlin berufen worden sei, der Feier fernbleiben müssen. Dennoch beweise die reiche Zahl der Ehengäste die Verehrung für den großen Meister.

Als Vertreter des Reichsstatthalters begrüßte er den Generalintendanten der Sächsischen Staatsoper, Geheimrat Dr. Adolph, als den des Ministerpräsidenten den Polizeipräsidenten v. Detken, und dann rief er Geburtsjahr des Hauses in Bayreuth, Wieland Wagner,

### Abgelaufen des Hauses in Bayreuth,

Wieland Wagner,

dem Schöpfer des Denkmals, Professor Guhr, und von Vertretern der Reichs- und Landesbehörden und der Dresdner und Pirnaer Stadtbehörden mit dem Präsidenten des Landeskantonsamt. Dr. Schröder, an der Spitze, zu. Nach Dankesworten an alle, die beim Bau des Denkmals und beim Zustandekommen der Feierstunde tätig gewesen seien, übernahm er das Standbild in den Schuh der Gemeinde Mühlendorf. „Möge es zur Weisheit werden, an der die Verehrer des großen Meisters sich lammeln, um ihm zu huldigen“, klang die Ansprache aus.

Als Leiter der Fachgruppe der bildenden Künstler Sachsen der NSDAP grüßte Kunstmaler

Walter Gash

das Denkmal und dankte seinem Schöpfer, Prof. Richard Guhr, dem hochberühmten Bildhauer und Ehrenmitglied der Gruppe. Das Werk verkörperte mit Wunsch und Willen den ersten plastischen Ausdruck des Symbols des Sieges jungen Deutschlands, des Hakenkreuzes, und bringe dem germanischen Reformator, Richard Wagner, und dem Vorbereiter des Dritten Reiches, Adolf Hitler, die Aulösung der deutschen Künstler zugleich dar. Sein begeistert aufgenommener Sieg-Hell galt dem deutschen Kanzler, Adolf Hitler.

**Die Weiherede von Professor Dr. Eugen Schmitz**

der im braunen Ehrensaal der NSDAP am Nebnerplatz stand, flang mit der Erinnerung an jenen Sommerurlaub des Dresdner Kapellmeisters Richard Wagner auf, der in die stille Einsamkeit des Großerhauses hinaufzog, um aus der deutschen Mät des Großritters Lohengrin ein musikdramatisches Bühnenwerk zu gestalten. Von

diesem Hause aus, das noch heute „Lohengrin-Haus“ heißt, sei der Meister weit hinaus in den Sommer gewandert, habe die Jagdwege am Borsberg durchstreift und in Pirna in der Elbe gebadet. Sein Lieblingsaufenthalt jedoch seien die ruhenden Bäume und mächtigen Felsen des Liebethaler Grundes geworden. Hier seien ihm aus dem Schäumen der Wesenitz und der schwelenden Schönheit der Natur die Melodien aufgedrungen, die er nach einem Vierteljahr als fertige multifatische Elfe zur deutschen Volksoper „Lohengrin“ dann mit nach Dresden gebracht habe. Zur Erinnerung an diesen 1845 Sommer sei das Denkmal hier aufgestellt worden, für das vor allem in seiner eigenartigen Symbolik, seiner Monumentalität und seinem vollendetem Einfügen in das romantische Landschaftsbild tiefer Dank seinem Schöpfer Guhr gebürt. Neben dem äußeren Anlaß, seinem Sommeraufenthalt des Meisters, sollte dieses Ehrenmal Richard Wagners jedoch vor allem an eine der herrlichsten Seiten seiner Kunst, an die tiefe Naturverbundenheit, gehnähmen. Habe doch seit dem „Freiheit“ kein deutsches Kunstwerk den Bauber des deutschen Waldes so zwingend in Töne gebannt als Wagner „Siegfried“. Habe doch Wagner im „Hilfenden Holländer“ den Bauber und die Romantik des Meeres ebenso künstlerisch und künstlerisch in seine Musik gebannt, wie er im „Ring“ den deutschen Strom habe wagen, das Gewitter großen und den Regenbogen aufzuleuchten lassen und in der „Walküre“ das Regen des Sturmes, das Lachen des Feuerzaubers, in der „Götterdämmerung“ die feinen Stimmungen des Abends und Morgens und endlich, im „Paradies“, den erlösenden, frühlingshaften Kartoffelzauber der Blumenae meisterlich ins Künstlerische übersetzt. Dafür sollte dieses monumentale Mal inmitten Gottes freier Natur Zeuge sein und darüber hinaus gehnähmen, daß

Wagners ganze Schaffen ein hohes Ziel

des Deutschstums.

gewesen sei. So stieß im „Ring“ die Kraft altdutschen Heldentums, in den „Meisterkämpfern“ der Glaube an die befreiende Macht einer völkischen Kunst, und im „Lohengrin“, dem im politischen Sinne am meisten vaterländisch einnehmenden Werk, loderte hell und herrlich der deutsche Wehrgedanke auf.

Für deutsches Land das deutsche Schwert setzt der Wahlspruch König Heinrichs des Städtegründers gewesen, den Wagner in seiner Oper verherrlicht habe, und die Wahrung Heinrichs, einig zu stehen im Kampfe um die Freiheit, besitzt Ewigkeitswert für das deutsche Volk. So mächtet immer wieder die Worte ausflingen:

Nun ist es Zeit, des Reiches Ehre zu wahren,

Ob Ost, ob West, das gelte allen gleich.

Was deutsches Land heißt, stellt Kämpferischen.

Dann schmäht wohl niemand mehr das Deutsche Reich!

Am herrlichsten jedoch grüßt heute die Verherrlung, die der Großritter Lohengrin vor seinem Scheiden dem deutschen Heil auspricht, und die den Sieg Deutschlands über die Feinde verherrlicht. Und beide habe das Reich damals vor dem Einbruch der Ungarn errichtet. Und beide habe sich die Prophezeiung aufs neue verwirklicht in dem Sieg, den das erwachte Deutschland über andere feindliche Horden aus dem Osten, über Kommunisten und Bolschewiken, errungen habe, die unter Vaterland zerstören wollten. So gelte das, was für das Deutschland Heinrichs I. gilt, auch für das Deutschland Adolf Hitler.

Nach Deutschland sollen noch in sternsten Tagen,

Des Orients Horden nimmer Siegreich ziehn!

Mit dem Gruß des erwählten Deutschland, mit dem Gruß vom Bauteuer Reichtums und von der ehemaligen Gruppe des Meisters im Parc de Wahnfried Schloss Professor Dr. Schmitz seine begeisterte Rede und ließ sie mit den Strophen des Dresdner Dichters Kurt Arnold Bindelzen also ausfließen:

Da aber wardt in Gottes Klang verwoben,

Aus seinem Atem ein Trompetenstoß,

Da Herrlicher, der und der Ort erhoben,

Da ein Deutscher ist, das macht uns Deutsche groß.

Der Vertreter des Reichsstatthalters Mutschmann,

Generalintendant Geheimrat Dr. Adolph,

betonte nach Dankesworten an Professor Guhr, den lautstarken Auftakt vergebens ans Nebnerplatz rief, das

**Auf höchster Stufe ist jetzt Esche-Brot** Ihr Kaufmann führt es!

sich die Möglichkeit, mit monumentalen Wirkungen die Symbole der deutschen Erhebung künstlerisch zu verwerten. Auch das Problem der „farbigen Stadt“ darf in diesem Zusammenhang wieder erörtert werden.

Beide Vorträge brachten Anregungen genug, die von den Künstlern und auch von privaten und amtlichen Auftraggebern beachtet werden möchten.

W. Pr.

**Rund und Wissenschaft**

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „Lohengrin“ (8.30). Schauspielhaus: „Schlageter“ (8.15).

† Opernhaus. Zur Vorlese der Weihe des Wagnerdenkmals im Liebethaler Grund brachte die Dresdner Oper am Sonnabend unter Leitung des Operndirektors Hermann Kuhnsbach eine stimmungsvolle Aufführung des „Tannhäuser“. Ihr wohnte als Ehengäst in der Intendantenloge der älteste Enkel Richard Wagner bei, Wieland Goetzfried, der als Vertreter des Daniels Wahnfried zu der Denkmalwoche gekommen war. Die Aufführung mochte für ihn von besonderem Interesse gewesen sein, da Max Lorenz, der als neuer Heldentenor nach Bayreuth verpflichtet ist, die Titelpartie sang. Von seiner Stimme und Begleitung für Wagner war der hohe Eindruck zu gewinnen. Sonst war gute Belebung am Werk (Titulat, Blasche, Bader, Burkhardt), so daß der Abend wohl ein Bild vom derzeitigen Stand der Dresdner Oper zu geben vermochte, daß seinen Eindruck nicht verschleien könne. E. S.

† Konzert der Gesangsstudierenden von Claire Dzondi. Unter künstlerischer Mitwirkung der sangeschulten Pianistin Annelys Prüm, die gewohnt durch einige Klavierstücke von Chopin mit schönen Tonabstie



## Amtl. Bekanntmachungen

Die das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 10448, betr. die Firma & Co., Mittelgebäude-Gesellschaft in Dresden; Procura ist erzielt dem Kaufmann Hermann Seiler in Dresden. Er ist berechtigt, die Gesellschaft mit einem Vorstandsgesetz gemeinsam zu vertreten.
2. auf Blatt 12870, betr. die Firma Sommer, und Privat-Gesellschaft "Hildegard", Dresden in Dresden (Hauptrichterlassung Düsseldorf); Procura für die Zweigniederlassung Dresden ist erzielt dem Kaufmann Max Wagner in Dresden. Er ist berechtigt, die Zweigniederlassung mit einem Vorstandsgesetz oder mit einem anderen Vorstandsgesetz gemeinsam zu vertreten. Die an Georg Palm und Andreas Steuerle erzielten Procuratur sind erloschen.
3. auf Blatt 11724, betr. die Deutert & Schneidewind Mittelgebäude-Gesellschaft in Dresden; die Generalversammlung vom 4. Mai 1933 hat beschlossen, daß Grundkapital unter den im Hauptrichterlassung angegebenen Bestimmungen von fünfhunderttausend Reichsmark um einhunderttausend Reichsmark aus überhunderttausend Reichsmark erhöht wird. Die Herabsetzung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Mai 1928 ist dementsprechend in § 4 durch Beschluss beriebenen Gesamtvorstandes laut notarieller Niederschrift vom demselben Tag geändert worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr vierhunderttausend Reichsmark und ist eingeteilt in dreihunderttausend Aktien zu je einhundert Reichsmark und vierhundert Aktien zu je hundert Reichsmark, die sämtlich auf den Inhaber laufen.

4. auf Blatt 21200, betr. die Gaggenau-Werke Paul Heuer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden; Der Notarbeiter Heuer ist nicht mehr Geschäftsführer. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikdirektorin Elisabeth Kraatz geb. Heuer geb. Börsig, die Direktionschefin Elsbeth Hildegard Wagner geb. Heuer, der Kaufmann Franz Albrecht Seifarth, sämtlich in Dresden. Dies letztere Procura ist erloschen. Procura ist erzielt dem Vertriebsleiter, Ingenieur Hermann Otto Eich Werner in Dresden. Er darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer vertreten.
5. auf Blatt 21044, betr. die Sigener-Clärte-Ungarische Speisefabrik und -Fabrik, Hotel, Werkstatt mit beschränkter Haftung in Dresden; Eva v. Müller geb. Steinmann ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Direktor Arno Müller in Dresden.

6. auf Blatt 21258, betr. die Firma Rönnau & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden; Der Gesellschaftsvertrag vom 5. November 1929 ist in § 8 durch Beschluss der Gesellschaftsversammlung vom 12. Mai 1933 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden. Solange die Hauptstelle Erich Rönnau und Max Vogel Geschäftsführer sind, ist jeder von ihnen zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.
7. auf Blatt 21627, betr. die Berliner Opernhauses Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Berliner Schule of Languages (Berlin School) in Dresden, (Zweigniederlassung, Hauptrichterlassung Berlin); Die Zweigniederlassung ist aufgehoben worden.
8. auf Blatt 22771: Die Kommanditgesellschaft Hans der Pfeife, Söhne & Co. in Dresden; Gesellschafter sind der Kaufmann Eduard Feuerherz in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter und eine Kommanditistin. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1933

## — "Dresdner Nachrichten" —

Begonnen: (Herstellung von und Handel mit Sachen aller Art, Wissenschaften Straße 17.)

9. auf Blatt 5879, betr. die Kommanditgesellschaft Kiebel & Engelmann in Dresden; Die Einlagen zweier Kommanditisten sind herabgefahren worden.

10. auf Blatt 21107, betr. die offene Handelsgesellschaft Hermann Tietz in Dresden (Smeingebiet, Hauptniederlassung in Berlin); Procura ist erzielt dem Kaufmann Helmut Kiebel in Berlin-Halensee. Er darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem anderen Procuratoren vertreten.

11. auf Blatt 17059, betr. die Firma Bandwirksame Färberei & Färberei- & Färberei-Georg Hirschberger in Dresden; Der Kaufmann Karl Hugo Georg Hirschberger ist ausgeschieden. Der Kaufmann Alfred Otto Hirschberger in Dresden ist Inhaber. Er hat nicht für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gelten auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nach auf ihn über. (Friedberger Straße 46.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22772 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22773 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22774 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22775 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22776 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22777 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22778 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22779 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22780 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22781 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22782 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22783 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22784 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22785 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22786 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22787 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22788 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22789 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22790 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22791 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Autonogenen aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei anderen Unternehmen in jeder geleglich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt hunderttausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Heinrich Adolf Schäfer in Karlsruhe. Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Veranlassungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbauernverband. (Reichsbauernstraße 87.)

Amtsgericht Dresden, am 19. Mai 1933.

Der Amtsgericht Dresden ist heute auf Blatt 22792 die Firma Karlmannschaft Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des



# Zurück / Sport / Wandern

## Der Kraftfahrsport dem Sportkommissar unterstellt

Die Pressestelle des Reichssportkommissars teilte folgendes mit:

zwischen dem Reichsverkehrsministerium und dem Reichssportkommissariat ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Kraftfahrsport dem Reichssportkommissar unterstellt ist. Die hoheitliche Zuständigkeit des Reichsverkehrsministers wird dadurch in keiner Weise berührt.

Der Reichssportkommissar von Thümmel und Osten hat den Chef des Kraftfahrsports der SA und Körperführer des NSGA, Major a. D. Obergruppenführer Höhnelein, mit der Neugestaltung des Kraftfahrsports beauftragt; er hat folgende Aufgaben:

1. Organisation der Vertretung des deutschen Kraftfahrsports gegenüber dem Ausland.

2. Aufstellung von Richtlinien über die deutsche und zwischenstaatliche Betätigung auf dem Kraftfahrgebiet und Sicherstellung ihrer Durchführung.

Der Reichssportkommissar erwartet von den bestehenden Verbänden, daß sie seinem Beauftragten jede Unterstützung zu geben werden lassen.

## b. Zschammer und Osten vor der DL

Im Hause der Deutschen Turnerschaft fand am Sonnabend eine wichtündige Aussprache über die durch die politischen Verhältnisse gesetzte Lage für die DT statt, die von allen Kreisen der DL geleistet war. Nach Vorstellung des neuen Geschäftsführers Heimendorf Diemeyer, sich der Söhne der DT, Director Heimendorf, die zum ersten Male anwesenden Söhne des Deutschen Turnerbundes, Kupfer und Senker, willkommen und dankte nach einer Einführungskonversation, über die zur Auslösung bestimmten Fragen besonders hervorzuheben, den anwesenden Reichssportkommissar, den Gruppenführern v. Zschammer und Osten. Dieser kürte in längster Ansprache u. a. folgendes aus:

„Die Geschichte der DT, anzufassen, wäre ein Verrat an der Deutschen Gesellschaft, das schlecht gilt für die Gesellschaft des Deutschen Turnerbundes. Da muß ein Konglomerat von Verbänden, die sich durchaus meistens bestimmt hatten, in ein neues Maß bringen. So muß getragen sein von einem großen Vater von Vertretern. Das habe ich an Herrn Director Heimendorf gegenüber ausgesprochen. Daß die Söhne abstimmen, ob siele es auch in Zukunft. Das ich mit der Übernahme mit der gesuchten Turn- und Sportbewegung in Deutschland in den Stand bringe und mit deren Unterstellung unter die Autorität des Staates

in erster Linie das erlebliche Moment

beraten muß, auch wegen meiner aufländigen Einflussnahmefähigkeit, das mich ihnen wohl von vornherein klarstellt. Glauben Sie mir, wir werden die Aussichten zu verstehen müssen. Wir wollen auch, daß wir Berge zu überwinden haben, weil wir die Höhe des Volkes erreichen müssen. Der gute Deutsche sieht seinen Verein mit freiem Herzen. Daß wir ihn betreuen und umsorgen. Diese Menschen müssen wir einen neuen Boden, eine neue Kraftquelle verschaffen, daß ist unsere Aufgabe. Ich möchte beim Deutschen Turnertag in Stuttgart — da ist ein Vorstadion von mir — die alten herrlichen Banner der DT, anzuordnen stehen von den Standarten der neuen Bewegung. Danach soll

auf jedem Kreis ein GS-Sturm teilnehmen, gewissermaßen

als Ehrenkompanie.

Da empfiehlt der DT, daß sie sich sehr mit der revolutionären Bewegung gleichsetzen. Über die offizielle Bedeutung der DT, welche wir uns vorstellen müssen, daß wir anstreben, daß die verantwortlichen und verehrungswürdigen Mitglieder des Turnverbands ihre Hilfestellung dazu dienen, Landerobertum in freier Luftstraße mit unserer Unterstützung. Daß wir mir über die Söhne meiner Aussicht vollkommen klar. Ich bin darüber für das Verständnis des Söhnes, der mir dieses Amt gegeben hat.“

In der anschließenden, vom einflutigen Volk getragenen Aussprache, die in einem erneuten Vereinsfest zum Staats Adolf Hitler einen Höhepunkt fand, wurde über alle schwedenden Fragen klarer gekommen.

## Sportspiegel

Dem Amateuren-Schwimm-Sport entzogen haben die beiden ausgesuchten dänischen Schwimmerinnen Else Jacobson und Vilh. Andersen. Die Däninnen sind Schwimmmeisterinnen geworden, Mrs. Jacobson im Kopenhagen Gymnasiumsklub, Vilh. Andersen im Norwegischen Schwimmverband; dadurch haben sie ihre Amateureignenschaft verloren. Ihre Teilnahme am Eislaufkongress in Prag vom 22. bis 27. Mai haben bis jetzt angekündigt: Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweden, Norwegen, Finnland, Holland, Polen, die Schweiz und England. England verzögert seinen eigenen Interessen auch die Kanadas und der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Erwartet werden noch die Anmeldungen Italiens, Frankreichs und Dänemarks. Die Haupttagungen finden vom 25. bis 27. Mai im Spitzensaal des Autostadions statt.

Nach die Amateureigner halten in Prag ihren Jahrestreff ab. Im Rahmen dieser Tagung wird am 1. Juni der zum Micropacup der Vorort jährende Kampf Schlossmannsfohl gegen Bayern ausgetragen. Beide Länder stellen durchweg ihre acht Meister. Dem Kampf werden an 30 ausländischen Kongreßmitglieder bewohnen.

Ernst Burger, die eine Saison lang mit Erlaubnis des Österreichischen Eislaufverbandes für den Berliner Schlittschuhclub kämpfte, wird im nächsten Winter wieder die Farben ihres alten Vereins, Engelmann Wien, vertreten. Mag Brenner, der frühere Internationale und jetzige Trainer von 1890 München, hat einen Unfall erlitten. Brenner wurde durch ein Auto zu Fall gebracht und nicht unverletzt verletzt. Lebendgefahr besteht nicht.

Der Kreis 1 Nordost der DT wird in Stuttgart aller Wahrscheinlichkeit nach durch rund 1000 Turner und Turnierinnen vertreten sein. Für den Wettkampf sind 82 Aschinen und 10 Wimpel gemeldet, für die allgemeinen Freiläufungen 800 Personen, für das Altersturnen 80 Mann. Am Wölfelkampf beteiligen sich 20 Ostpreußen, am volkstämmlichen Jüngsturnfest über 80 Turner.

Nicht weniger als 25 000 Dollar Garantie verlangt der amerikanische Halbdämmergewichtsmeister Rosenblom für einen Kampf um den Weltmeisterschaftstitel mit dem Engländer Jack Petersen, der kürzlich den östlichen Hein Müller durch einen Überraschungssieg in der 1. Runde t. o. besiegt.

## SB. Dresdenia gewinnt „Rund um den Großen Garten“

### AS. Olympia Dresden gewinnt den Ehrenpreis der „Dresdner Nachrichten“

Der 10. Sieg des SB. Dresdenia hintereinander - DSC, unter Zweiter und Gewinner des Robert Böhme-Preises - sowie Sieger im Meißner-Beteiligungs-Wettbewerb - Gute Organisation - 234 Mannschaften, 2500 Läufer

Zum 17. Male wurde am Sonntag der Großstaffeltag „Rund um den Großen Garten“ ausgetragen. Trotz der schlechten Beteiligung wurde dank der straffen Organisation die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg für den Bau Ostbahnen im VMBB und die gesamte Leichtathletikbewegung.

Ein langersehnter warmer Maienitag erhöhte die Feststimmung und trug mit zum vollen Erfolg bei. Die wärmlenden Strahlen der Sonne ließen den leichtbeteiligten Sportlern und Sportlerinnen besonders augen, denn so konnten sie sich ohne Gefahr einer Erkältung frei bewegen. Durch die Vielseitigkeit der sportlichen Kleidung wurde ein einzigartiges Bild hervorgezaubert, das vereint mit dem frischen Walengrün und der hellen Blumenfläche, dem blauwirkennden Himmel und den blätternden Bäumen an Farbenpracht noch gewann. Es war eine Augenweide dieses kurze Treiben, die Rennen und Rennen zu beobachten und zu sehen, mit welcher Begeisterung alle, vom Knirps bis zum etagierten Mann, vom kleinsten Model bis zur Frau, bei der Sache waren und welche Freude jeder Sieg bei ihnen hervorrief.

Keine Pause gab es vom ersten Startschuß um 9 Uhr früh bis zum letzten, kurz nach 12 Uhr. Jünger gab es etwas zu sehen und zu hören. Sobald die Bahnenläufe meldeten und von der Strecke gingen, alldann dann der von der Nachrichtenabteilung 4 gelagerte Herausprecher die Meldungen über den Stand der Rennen ein, so daß man mit Spannung dem Einlauf der Mannschaften in die Altenaumspistole entgegen. Man wollte nicht glauben, daß bei dem Wetter, der monatelang an den einzelnen Stabübergaben herrschte, alles noch so klappen würde. Und es klappte ausgezeichnet und es gab nicht einen Prost.

### Die Veranstaltung begann

schon früh 9 Uhr. Den Mädchern war der erste Start in einer flotten Pendelstaffel vorbehalten, deren Plätze dann sofort die Volksschüler einnahmen. Dann lebten elegantisch die Kundenstaffeln ein. Die kleinen Herren liefern sich ein recht schnelles Rennen, das aber die Dresdenianer, die manchen ehemaligen Gaumeister in ihren Reihen hatten, sicher gewannen. Mit besonderem Interesse sah man der Schönmal-100-Meter-Staffel für Frauen, Klasse A, entgegen. Es kam zu dem erwarteten Duell zwischen Dresdenianer Sport-Club und Dresdenia, das aber durch das sabelhafte Laufen der Deutschen Meisterin Kraus (DSC) für die schwatzigen Farben sicher entschieden wurde.

### Mit den Außenstaffeln

nahm die Veranstaltung an Steigerung zu, und als gemeldet worden war, daß die Universität der Höheren Schulen bereits auf der 2000-Meter-Außenstrecke sei, da bog auch schon der erste Läufer der Landesschule in die Kampfbahn ein, die auch vor der Oberrealschule Johannstadt als Erste durchs Ziel ging. Die Knab- und Handballmannschaften der Senioren, Jüngsten und der Jugend folgten in dichter Reihenfolge, so daß das Steigerfest außerordentlich schwere Arbeit hatte.

Dann wurde die erste 400-Meter-Außenstaffel gemeldet, in der Reichsbewerbs- und Volksschulmannschaften getrennt um den Sieg kämpften. Höhere Schulen, Jugendliche und Nichtverbandsvereine folgten.

### Auf den Ehrenwanderpreis der „Dresdner Nachrichten“

kämpften im Sonderwettbewerb für 1. Mannschaften der B-Vereine für Mannschaften. Der Sieg fiel an Althlett-Vereinigung Olympia, die, vom Start weg fahrend, mit großem Vorprung vor der Volkspiratenvereinigung, die 4100 Meter lange Strecke in 9:44,8 bewältigte. AS. Olympia siegte der Ehrenwanderpreis der „Dresdner Nachrichten“ zum dritten Male und damit endgültig zu. Wie beglückwünschen den fähigen Verein zu seinem eindrucksvollen Sieg.

### Mit der großen Hauptstaffel über 8200 Meter

erreichte die Veranstaltung ihren Höhepunkt. Drei Meter eine traten nur an, und zwar Dresdenia, Dresden Sport-Club und der Akademische Sportverein. Guts Rutz und die Infanteriehalle hatten diesmal nicht gemeldet. Mit dem Startschuß legte sich Dresdenia mit geringem Vorprung an die Spitze vor DSC und ASV. In dieser Reihenfolge verliehen auch die Mittelstreckenläufe die Kampfbahn. An der Hauptallee erfolgte dann die Übergabe an die 1000-Meter-Läufer. Dem DSC gelang es hier, sich vor Dresdenia zu schen und mit knappem Vorprung den Stab hinter dem Botanischen Garten an die Kurstreckenläufer zu übergeben. DSC fiel an der Hauptallee wieder auf den zweiten Platz zurück, doch bog als Erster DSC in die Karcherallee ein. An der Herkulesallee war Dresdenia wieder vorne, doch holte Höhner (DSC) auf der zweiten 1000-Meter-Strecke den Dresdenianer ein und nun ließen beide auf gleicher Höhe in die Tiergartenstraße. Kurz vor der Übergabe am Carolaschlößchen schüttete der Dresdenianer den durch sein amelmaliges Laufen etwas abgekämpften DSC ab und konnte mit 15 Meter Vorprung den Stab zuerst weitergeben. Die Kurstreckenläufer von Dresdenia erweiterten den Vorprung immer mehr, und als die ersten Läufer in die Kampfbahn wieder eintrafen, beißt der Vorprung der Dresdenianer rund 100 Meter. DSC, der im letzten Blerzel der Strecke keine allzu guten Läufer hatte, konnte nicht mehr an Dresdenia herankommen und wurde mit 110 Meter Zwischen-

zeit. Dresdenia siegte in der bisher besten Zeit für diese Strecke mit 18:45,2 vor DSC und dem Akademischen Sportverein. Dieser steht noch überzeugend gut, wenn er auch über den dritten Platz nicht hinauskam. Die Mannschaft lief ausgezeichnet und läuft sich am Carolase ganz nahe an den DSC heran, um aber dann infolge schwacher Leute wieder abzufallen. ASV war die Nebenläuferin des Tages und konnte einen äußerst ehrenvollen dritten Platz belegen. Bravo ASV!

### Zum 10. Male hintereinander

#### am Dresdenia zum Sieg

eine unvergleichliche Erfolgsreihe und diesmal in einer bisher noch nicht erzielten Zeit von 18:45,2. Und der DSC? Ununterbrochen ist er seit dem Jahre 1912 mit im Kampfe. 1918 und 1919 blieb er siegreich und seit diesem Zeitpunkt bemüht er sich, die Siegeserie der Dresdenianer zu unterbrechen. Es gelingt ihm bisher nicht. Sowas kam er 1921 und 1922 nahe an Dresdenia heran, doch mußte er sich mit dem zweiten Platz begnügen und . . . auch diesmal. Ein kleines Pfaster ist die endgültige Erringung des wertvollen Robert-Böhme-Ehrenwanderpreises. So hofft der DSC wieder auf das nächste Jahr, dann einmal muss doch die viele Mühe belohnt werden. Bravo DSC!

### Die nach Beendigung des Staffeltages anschließende Siegerverkündung

wurde zu einer mächtigen Kundgebung für den deutschen Sport und die Nation. Alle Teilnehmer sammelten sich hinter der Kampfbahnwirtschaft, und unter Vorantritt einer Musikkapelle hielten die Läufenden von Teilnehmern ihren Eingang in die Kampfbahn. An der Spitze der Gauvorstand, dahinter die Fahnen der nationalen Erhebung und dann die große schwarze Streitmacht des Dresdner Sport-Clubs und alle anderen Vereine, die Meisterschaft und die Polizei. Ein wunderbares farbiges Bild, das noch eindrucksvoller wirkte, als sich die Sportler in einem großen Biered hielten. Hinter dem Sabentisch standen die Fahnenträger mit der schwazwirkennden und der Hafenkreuzfahne und der Flagge des VMBB. Vor ihr stehend nahm das Gauvorstandsmitglied Arvid Reinhardt das Wort und begrüßte zunächst die Vertreter der Regierung, der Reichsbund und der Polizei sowie der Höheren Schulkästen, die Direktoren und Schulleiter, die Sportärzteschaft, die Sportlehrer und die Presse sowie alle Sportkameraden, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Sport immer sinnvolle und wertvolle Erziehungsarbeit geleistet habe und daß dem Sport nunmehr die staatliche Anerkennung antrete geworden sei. Mit einem Dreieckserkenntnis gut neuen Regierung schloß der Reinhardt. Begeistert erlangt das Deutschland aus laufend Reihen. Dann nahm der Führer der östlichsten Leichtathletik, Rommel, die Siegerverkündung vor. Mit einem Dreieckserkenntnis zum Reichsfaßtanz Adolf Hitler, dem das dreifache Sieg-Heil galt, klamm der Großstaffel in dem Kreisfeld-Bild aus. Dann traten die Sportler ab. — Der DSC marschierte geschlossen durch die Stadt zu seinem Sportplatz im Ostragebege und erregte, als nicht alltäglichliches Ereignis, allgemeines Aufsehen mit dieser friedlichen Demonstration für den deutschen Sport und den Wehrsportgedanken.

### Die Siegerliste:

Stammal 80-Meter-Pendelstaffel Mädchen. Sieger: DSC 1. gr. 1:56, 2. Dresdenia 1. 1:58, 3. Dresdenia 2. 1:59, 4. Volkspiratenvereinigung 1:59, 5. Guts Rutz 1:41.

Stammal 60-Meter-Pendelstaffel Volksschülerinnen. Sieger: Goetheschule Delitzsch 1:54.

Stammal 60-Meter-Pendelstaffel Volksschüler. Sieger: 6. Volksschule 1:54, 2. Volksschule 1:55, 3. Volksschule 1:56, 4. 6. Volksschule 1:57.

Bundes 1/2 Stunde Volksschüler. Sieger: Goetheschule Delitzsch 2:54, 2. 8. Volksschule 2:55, 3. 9. Volksschule 2:56, 4. 45. Volksschule 2:57.

Bundes 1/2 Stunde Volksschüler. Sieger: Goetheschule Delitzsch 2:54, 2. 8. Volksschule 2:55, 3. 9. Volksschule 2:56, 4. 45. Volksschule 2:57.

Bundes 1/2 Stunde Knaben Handballmannschaften. Sieger: DSC 1. 2:57, 2. 9. Klasse 2:58, 3. Dresdenia 2:59, 4. DSC 2. 2:59.

Bundes 1/2 Stunde Knaben Leichtathleten. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben-Sieger. Sieger: Dresdenia 2:41, 2. 9. Klasse 2:40, 3. 8. Klasse 2:41, 4. DSC 2:42.

Bundes 1/2 Stunde Knaben



**Um die deutsche Fußballmeisterschaft**

**Schalle 0:4, Fortuna 3:0 u. Eintracht bleiben überraschend**  
 Die Spannungsstufe zur Deutschen Fußballmeisterschaft verlief den Minutenzähler zum Tag der erwartungsgemäß wie nur möglich. In allen vier Spielen fehlten fast die letzten Minuten durch, denen man vom vorhersehbaren Sieg zwischen Ausrichtern einzuwenden zog. Die große Enttäuschung erlebte die U1 von Hindenburg Altenstein, die in der Vorwoche bekanntlich Preußen BVB ausgeschaltet wurde. In Frankfurt am Main wurden die überraschenden Meisterschaftssieben von Eintracht Frankfurt mit nicht weniger als 12:2 (7:0) Toren aus dem Hause geworfen.

Den erwarteten offenen Kampf gab es in Essen, wo Schalle 0:4 den Süddeutschen Meister BVB Frankfurt nur mit 1:0 (0:0) Toren besiegen konnte. Westdeutschland-Sieger Fortuna Düsseldorf gewann in Hannover gegen Arminia mit 3:0 (2:0) und gleichzeitig siegte es in Nürnberg die Mannschaft von München 1860 mit dem gleichen Resultat, also 3:0 (2:0) gegen Beuthen 09 durch.

In der Vorwoche war es die, die am kommenden Sonntag aufeinandertrafen, wird es nun zwei Südwürttemberge Begegnungen geben. Wenn dann nicht etwa zwei Wettkämpfer eines Verbandes gewinnen, so wird das Endspiel am 11. Juni in Berlin stattfinden.

**Fortuna Düsseldorf stark überlegen**

Die hannoversche Sportgemeinde ließte des U1 von Arminia Hannover im zweiten Schwung des Kampfes gegen Fortuna Düsseldorf einen Gefangen. Nicht weniger als 20.000 Zuschauer, eine riesige Soll für Hannover, waren mit herzlichem Sommerwetter erschienen, um den Kampf des Siegers von Dresden mit der geürschten westdeutschen Mannschaft zu verfolgen. Das Hindenburg-Stadion hat in seinem Glanzenschein einen eindrucksvollen Anblick, als die Mannschaften von BVB umso das Spielfeld bestreiten. Das Ergebnis des Spieles hat die hannoverschen Erwartungen leider tief enttäuscht. Viel leichter als man annehmen durfte, siegte Fortuna Düsseldorf mit 3:0 (2:0) negativ. Durch das zweimalige Spiel der westdeutschen U1 kamen die Hannoveraner von Beginn an nicht recht zur Entwicklung. Besonders die Länderecke der Düsseldorfer mit den Internationalen Janusz und Bender lieferte ein Spiel, dem Arminia nicht gewachsen war. Es konnte schon nach vier Minuten der gefährliche Hüller des Fortuna-Angriffes, der alle Hoffnung das Führungstor schleichen. Doch von ihm getrenntes Straßtor konnte der hannoversche Torhüter Peter gerade noch mit den Fingergriffen beruhren, ohne aber eine Gelegenheit zur Abwehr zu haben. Peter hatte dann einige Male Gelegenheit, seine große Kunst zu zeigen. Auf der Gegenseite kam der hannoversche Angriff an der Düsseldorfer Verstärkung nicht vorbei und schließlich wehrte Peter alle Schüsse, die auf sein Tor kamen, sicher ab. Nach zahlreichen verbrechlichen Minuten des von der Düsseldorfer glänzend unterstützten Fortuna-Angriffs fiel in der 42. Minute das zweite Tor. Der Niedersachsen-Pöhl lief sehr hübsch durch, seine Vorlage kam an den freistehenden Hangelow, der von Peter vorbei unabschaltbar einkniete. Nach zwei Minuten nach dem Wechsel fiel das dritte Tor. Eine hohe Vorlage von Pöhl löste Wiggels unabschaltbar ein. Damit war die Entscheidung gefallen. Hannover brachte eine Zeitlang doch dann noch Arminia geschlagen. Fortuna brauchte nicht mehr viel auszuspielen, um den Sieg immer sicher zu haben. Bei Fortuna geliefert neben der Länderecke der Hannoveraner am besten. Schäferl spielte mit Stettkästen. Hannover war in der Verstellung am besten besetzt. Der Sturm spielte hofflos.

**Schalle 1:0 - Sieg****über den Frankfurter 0:0.**

Man hatte am Sonntag einen großen Tag. Nicht nur aus dem Süden, sondern auch aus dem Norden waren Tausende von Zuschauern erschienen. Vor 25.000 Zuschauern gewann Schalle 1:0 mit 1:0 (0:0). Nicht nach Beginn legten sie die den Niedersachsen nützlich ein. Beide Schalker Verteidiger etwas nervös beginnend, nahmen sie sich rasch zum Angriff. Doch bald wieder zurück. Torlos verließ die erste Halbzeit. Dann nahm der Kampf zeitweise erbitterte Formen an. Beide Mannschaften kämpften mit aller Macht den ersten Treffer zu erzielen. Am Ende des Geschehens standen der Frankfurter Mittelfeldläufer Wahler und Schalkes Halbdreher Casper dort zusammen und zögerten mit zwei Minuten zum Platz verlassen. Zwei Minuten vor Schluss kam die Sirene zum ersten und kurz vor Schluss zum zweiten Treffer. Gegen Ende des Spieles stand die Kampfpartie ab. Schalle siegte im Angriff sehr leicht, aber wenig prachtlich und auf Trieb eingetragen.

**Eintracht siegt glatt 12:2 gegen Altenstein**

Vor 20.000 Zuschauern wurde im Frankfurter Stadion die Mannschaft von Hindenburg-Altenstein gegen Eintracht Frankfurt eine hohe Niederlage von 12:2 (7:0) hinnehmen. Das Spiel war eine absolute Enttäuschung. Die Frankfurter sind zur Zeit in ganz ungünstigem außer Form. Der Torreigen wurde in der zweiten Minute begonnen und zur Halbzeit stand es 7:0. Nach dem Wechsel kamen die Gäste zum ersten und kurz vor Schluss zum zweiten Treffer. Gegen Ende des Spieles stand die Kampfpartie ab. Eintracht gewann schließlich mit 12:2.

**München 1860 gegen Beuthen 09 3:0**

Auch dieses Spiel war eine Enttäuschung. Nur 5000 Zuschauer kamen ins Nürnberger Stadion zum Kampf zwischen München 1860 und Beuthen 09 eingeladen. Die Münchner begannen mit 3:0 (2:0) in überlegener Manier. Späterlich waren die Münchner Männer ihren Gegnern so überlegen, dass auch ein zweitligiges Ergebnis nicht ungerechtfertigt gewesen wäre. Der Beuthener Sturm wurde nie richtig unterstützt und bedeutete daher keine Gefahr.

**Die Voraussetzung der Vorfühlerunde:**

Der Spielausklang des DFB hat bereits die Voraussetzung für die kommenden Sonntagshinweise vorgenommen. Jeweils steht ein Vertreter des Südens dem des Nordens gegenüber. Der Spielplan lautet:

In Berlin (Vrehenplatz): Eintracht Frankfurt gegen Fortuna Düsseldorf. Schiedsrichter Möhrlein (Berlin).  
 In Leipzig (VfB-Platz): Schalle 0:4 gegen München 1860. Schiedsrichter Schulz (Leipzig).

**Glasgow-Rangers gegen Bundesliga 3:1**

Wiederum Meisterleistungen der Gäste.  
 Vor 18.000 Zuschauern gab die Meistermannschaft der Glasgow-Rangers auf dem Victoriaplatz in Hamburg ihr zweites Spiel. Wie schon in Berlin, so war auch hier wieder Meisterleistungen der schottischen Spieler, die mit 3:1 (2:1) gewonnen. Die Technik und Taktik waren für den Bundesliga klar überlegen. Wenige Minuten später waren Döckhoff (Werder Bremen) im Tor, der Eintracht-Schütze Schäfer (Nürnberg) im Tor, der Eintracht-Schütze Schäfer (Nürnberg) als Mittelfeldläufer, sowie Fischer (Flensburg) als Rechtsaußen. Die Angreifer, darunter auch der Münchener Roß (München), zeigten nur Durchschnittslösungen. Der Kampf begann mit einem Bombarden der Schotten, den Döckhoff hielt, da Döckhoff herausgezogen war. Nach einigen prächtigen Aktionen der Gäste erfolgte ein Stoß, bei dem der Unparteiische wegen eines vorausgegangenen Stoßes nicht ansetzte. Um letzten Teil der ersten Spielhälfte kamen die Deutschen mehrmals nach vorne. Halbzeit 0:0. Der zweiten Spielhälfte gingen die Schotten dann zum Kampf über. Der deutsche Halbdreher verhandelte einen Handballmeterstab zum Übergangstor. Nach weiteren acht Minuten und prächtigem Kleinstab des Mittelfeldläufers war der Stand 2:0. Im Gegensatz unserer U1 verhandigte der Unparteiische gegen die Gäste einen Elfmeterball wegen Fouls, den Roß zum Torentor einlaufen. Dann verlangsamten die Schotten das Tempo, konnten aber auf Schluss durch einen Kopfball des Mittelfeldläufers noch auf 3:1 erhöhen.

**Fußball im Reich und Ausland**

Repräsentativspiele  
 In Paris: Frankreich (National) gegen Südtirolerland 8:5.  
 In Augsburg: Augsburg gegen Südtirolerland 1:4.

**Berlin**

Donnerstag: Hertha-BSC gegen Hamburger SV 8:5; Hertha-BSC gegen Wedding 6:1; Hertha-Berlin gegen Preußen Concordia Charlottenburg gegen BVB; Hermann 8:1; Südburgenland 2:2; BVB 1910 gegen Wacker 04 4:8.

Freitag: Rot-Weiß Frankfurt 2:1; 1. FC Kaiserslautern gegen Rot-Weiß Frankfurt 2:2; Preußen Charlottenburg gegen BVB; Hermann 8:1; Südburgenland 2:2; BVB 1910 gegen Wacker 04 4:8.

Samstag: Rot-Weiß Frankfurt gegen BVB; VfB Stuttgart 1:8; Minerva gegen Tennis-Schorle 0:3; Union Oberschöneweide gegen Brandenburger SV 1:8; BVB 1910 gegen Adlershofen BSC 8:8,

**Barzi-Italien gewinnt das Avus-Rennen**

**Benito und Barzi (beide Bugatti) die Sieger - Neue Rekorde in beiden Klassen**

**Braunschisch steigert sich**

Um Sonnabendvormittag oblagen noch einige der Konkurrenten einem eifigen Training, von dem aber keine sonderlich schnellen Zeiten oder gar irgendwelche Überholungen bekanntgaben wurden. Der Graf Gavoty führte erstmals mit seinem 1½ Liter Motor mit Rennwellenbruch und wird dementsprechend nicht am Start erscheinen können.

Die Abnahme ging glatt vonstatten. Es kam auf Bugatti, der Engländer Cotton, dessen MG auf der Brooklandsbahn zerstochen worden ist, und der Schweizer Stuber, der sich von seinem Unfall in Rückendorf doch noch nicht so weit erholt hat, dass er die Straßenrennen so schweren Avus-Rennen jetzt schon hätte aufnehmen können. Ebenso standen sich Kas Don (Bugatti) und Bagoli (Maserati) nicht zur Abnahme ein.

Insgesamt wurden 27 Wagen abgenommen, 18 für die Klasse 1 (bis 1½ Liter) und 11 für die schwere Klasse.

Auch das 8. ADAC-Meistersrennen hatte die Motorfreunde vollkommen in seinen Fann gezogen. Schon in den Vormittagsstunden pilgerten die ganz Unenwichtigen zur Mennstrede. Die Schnellbahn sprach eines Menschenstrom nach dem anderen aus, und der Beginn des Rennens gekommen war, umlagernd weit mehr als 100.000 Menschen die 10,5 Kilometer lange Mennstrede, die in festlichem Schmuck prangte. Zwischen den Reihenlagen Schwarz-Weiß-rot und Hakenkreuz flatterten die Fahnen der teilnehmenden Nationen lustig im Winde.

**Interessierte Reichsregierung**

In der Szenenlage eine illustre Gesellschaft. Man las die Reichsminister Dr. Goebbels, Geheimrat Dr. Hugenberg, Dr. v. Neurath, Graf Schwerin-Krosigk, Reichsminister General Blomberg, Staatssekretär Papen, Kultusminister Rust, Oberpräsident Küsse, den Inspektor der Kavallerie, General Dr. v. Hirschberg, den Kommandant der Stadt Berlin, Generalmajor Schauburg, den englischen Botschafter, das Kronprinzenpaar, Prinz August Wilhelm, Herzog Adolf Friederich von Mecklenburg, Oberbürgermeister Dr. Sahm, den Reichsführer der NSDAP, Dr. Heydrich, Hauptmann Ribbentrop, den Führer des NSKK, Major Höhnlein u.m.

**Das Rennen der „Kleinen“**

Das Wetter war der Veranstaltung recht günstig, der Himmel mit Wolken bedeckt, so dass die Straße nicht die den Neffen so abträgliche Hitze hatte.

Deutschland und Vorst-Wesel-Wieland ließen die Veranstaltung feierlich ein und dann gab der Weltrekordfahrer Ernst Henne auf seinem BMW-Rad, mit dem er am Tage vorher drei neue Weltbestleistungen aufgestellt hatte, eine Ehrenrunde zum besten, auf der er über viel Weitfall quittieren konnte. Zugewichen hatten die

**15 Wagen der kleinen Klasse**

Aufstellung genommen, die Maschinen heulten auf. Major Höhnlein lenkte die Startflagge und das Feld schoß in die erste Runde. Das ganze Rennen war eigentlich nur ein Zweikampf zwischen den beiden Bugatti-Fahrern Burggaller (Berlin) und Benyon (Frankreich). Der Berliner konnte jedoch nur in der ersten die Spitze behaupten, dann wurde er von seinem Rivalen abgelöst, der bis zum Schluss einen Vorsprung von rund 80 Meter hielt. Benyon drückte handig auf das Tempo, so dass Burggaller keine Möglichkeit hatte, wieder nach vorne zu kommen. Mit dem ausgesetzten Durchschnitt von 181,8 Stundenkilometer erreichte der Franzose das Ziel als Erster vor Burggaller. Er in Deutschland als Sieger des Vorfahrtens. Carl Howe, den dritten Platz, sein kleiner Delage-Wagen reichte an die beiden Bugatti's in der Schnelligkeit nicht heran. In weiterem Abstand belegte der Schweizer Stuber aus Alfa Romeo den vierten Platz. Hinter diesen vier Begegnern liefen die ganz kleinen, die Wagen unter 800 Kubikzentimeter, einen Sonderkampf. Zu Anfang des Rennens fiel der Berliner Wader mit seinem Stromlinien-DKW-Wagen die Spitze, aber in der siebten Runde musste er die Engländer Horton auf MG und Barnes auf Austin auf den vorbeladenen Horizon gewinnen. Horton gewann den Sonderkampf knapp vor seinem Landsmann. Von den übrigen Bewerbern waren Nobrautus (Eilenach) auf Austin in der 2. Runde wegen Benzindröhrendurchbruch, Widengren (Schweden) auf Amilcar in der 8. Runde wegen Kolbenbruch ausgeschieden. Auch der Deutsche Breuer hatte an seinem Amilcar Goldbrücke. Aufgegeben haben ferner: Grubis (Deutschland) auf Bugatti und Simons (Deutschland) auf Bugatti.

Die Zeitung des Regierungsbüros von 181,8 Stundenkilometer setzt einen neuen Rekord für die kleine Klasse dar;

der Engländer Carl Howe hatte im Vorjahr nur einen Durchschnitt von 178,0 Stundenkilometer. Auch der als zweitbeste eingekommene Burggaller war noch wesentlich schneller als der Vorfahrtsreiter. Benyon fuhr mit 180,51 Stundenkilometer auch die schnellste Runde.

**Der Kampf der „Großen“**

Barzi siegt mit 206,9 Stundenkilometer Durchschnitt - Graf Czankowski nur um eine Fünfsekunde geschlagen

Als dann das Rennen der „Großen“ gestartet wurde, hatte die Spannung der Massen ihren Höhepunkt erreicht. Ein schnelles Wagen mit elf Meistern nahmen den Kampf über die 15 Runden = 204,428 Kilometer, auf. In fünf Reihen nahm das Feld Aufstellung. Die Maschinen

wurden angelassen, elf Motoren ließen ihr brillendes Ried erschallen und nach dem Startkommando von Major Höhnlein rasten die Wagen die Gerade entlang. Braunschisch, an letzter Stelle gefahren, kam an den Tribünen als Vorreiter vorbei, er hatte dann nach der ersten Runde bereits erheblich Terrain gutgemacht und folgte hinter Graf Czankowski an Bugatti, Benito (Bugatti) und Novolari (Alfa Romeo) als Vierter. Aber die Freude sollte nicht lange dauern.

Braunschisch war von einem unglaublichen Pech verfolgt.

Genau das gleiche Misgeschick, das ihn bei den 1000 Meilen von Breslau schon nach 80 Kilometer aus dem Rennen geworfen hatte, traf ihn auch hier: die Reifen hielten nicht. Dejebalch war es der rechte Hinterradreifen, von dem sich der Prototyp abslöste. Nicht weniger als fünfmal, und zwar in der 2., 3., 7., 9. und 12. Runde musste Braunschisch am Erstplatzierten Halt machen und den Reifen zu wechseln. Wenn der Reifenwechsel auch stets mit Seufzernstelle vor sich ging, so hatte der deutsche Favorit doch gegen die anderen, die ein Höllentempo fuhren, so viel Vorbereitung, dass sie keinen Aufholen nicht mehr zu denken war. Wenn Braunschisch trotzdem weiter fuhr, so stellte das seinem vorwitzmännischen Geiste nur das beste Zeugnis aus.

**Das Duell Czankowski-Barzi**

Während Braunschisch in aussichtsloser Position dem Gelde folgte, stellte sich zwischen den beiden Bugatti-Fahrern, Graf Czankowski und Barzi, ein genau so spannender und nervenaufzehrer Kampf wie bei den „Kleinen“ ab. Mit seltenem Regelmaßigkeit drehten die beiden 4,5-Liter-Wagen der Molsheimer Firma ihre Runden. Sie wurden schneller und schneller und vergrößerten ihren Vorsprung gegenüber den beiden Alfa-Romeo-Leuten Novolari und Borgachini beständig. Nach der 5. Runde ergab sich folgender Stand: 1. Graf Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 2. Barzi 20:458; 3. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 4. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 5. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 6. Barzi 20:458; 7. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 8. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 9. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 10. Barzi 20:458; 11. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 12. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 13. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 14. Barzi 20:458; 15. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 16. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 17. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 18. Barzi 20:458; 19. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 20. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 21. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 22. Barzi 20:458; 23. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 24. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 25. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 26. Barzi 20:458; 27. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 28. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 29. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 30. Barzi 20:458; 31. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 32. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 33. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 34. Barzi 20:458; 35. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 36. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 37. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 38. Barzi 20:458; 39. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 40. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 41. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 42. Barzi 20:458; 43. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 44. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 45. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 46. Barzi 20:458; 47. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 48. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 49. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 50. Barzi 20:458; 51. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 52. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 53. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 54. Barzi 20:458; 55. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 56. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 57. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 58. Barzi 20:458; 59. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 60. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 61. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 62. Barzi 20:458; 63. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 64. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 65. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 66. Barzi 20:458; 67. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 68. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 69. Czankowski 20:874 (190,8 Stunden); 70. Barzi 20:458; 71. Borgachini 20:874 (190,8 Stunden); 72. Novolari 20:874 (190,8 Stunden); 73. Czankowski 2



## Familienanzeige

Am Sonnabend mittag verschied nach langem, schwerem Leiben, viel zu früh für alle, meine herzinnigeliebte, treue Gattin, unsere heiligeliebte, fürsorgliche Mutter, herzengute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schrötgerin und Tante

# Frau Frida Preußer

geb. Palme

im blühenden Alter von 38 Jahren.

Röthenbach, den 20. Mai 1933.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr von der Kirche in Deubnitz-Reuistra aus statt. Andacht 2 Uhr im Trauerhaus.

In tiefstem Weh:

Erho Preußer, Gutsbesitzer  
Herbert Preußer  
Liebeth Preußer  
Anna verw. Palme als Mutter.

Mitten aus dem Kreise seiner Lieben entzich und der Tod am 20. Mai nachmittags ganz plötzlich und unerwartet meinen herzenguten Mann, unsern lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herren Bäckermeister

# Julius Moritz Heins

Sein ganzes Leben galt nur seiner Familie und Pflichterfüllung und Treue im Beruf und seinen zu verwaltenden Ehrendomänen.

In tieferster Trauer  
Jutta Heins geb. Fischer  
Kinder und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr auf dem inneren Friedhofsbüttel Friedhof, Friedrichstraße, statt.

Die Beerdigung des Herrn

# ALFRED FUGMANN

Habt Dienstag, den 23. Mai 1933, nachm. 2 Uhr, von der Halle des Trinitatiskirchhofs aus statt. Freudenblütige Blumenspenden nach dem Friedhof erbeten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Ärztlische Personalanzeige

**Dr. Rund** Weintraubenstr. 4 von der Reise zurück

Sehr geehrter Herr und liebe um Ihr Angebot in  
**antifem Möbeln**  
als Silbers u. Antiquitäten, Vorzuhäusern,  
über, allen Stoffen, echten Tapeten  
**Willi Siegmeier**  
Gäßchenstr. 14, Tel. 10427. Weitere Referenzen.

Meine Uhr geht nicht mehr!  
Wo soll ich sie hinkommen?  
3. & 2. Stock, Grauenstraße 1  
Das liegt mit dem Kreis vorher.

**Fahrräder**  
mit Garantie  
von 30.- an  
Ballon 44-78  
Opeiräder  
verchrom. v. 32,50 an

**Spezialhaus**  
Wettinerstr. 18  
(Tivoli).

Die heimische Qualität unserer  
**Dorn's Krone**  
Seifen, Pulver, Wasche und Haushalt

Bitte anfragen! Die  
bekannte Dr. O. Schulz  
Chemie- und Seifen-  
fertiger, genannt  
Sobelin  
aus Wittenberg.  
Mit dem Wittenberger  
Stadt- und Land-  
Haus sind allein überzeugt,  
dass es kein  
anderer Hersteller  
einen solchen Artikel  
herstellen kann.

**Drilling**  
mit Voigt-Fernrohr Nr  
100 Mark zu verkaufen,  
Kärtner Str. 97, I., 9-1

**Billiger Sonderzug**  
zur Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft  
Sonntag, 20. Mai 1933 **nach Berlin**  
**60 Prozent Fahrpreisaermäßigung!!!**

Beschleunigte Fahrt  
Eintrittskarten für die Ausstellung zum ermäßigten Preis von 1.- RM. Zweistündige Autoreise durch Berlin  
zum ermäßigten Preis von 8.- RM. (Bestell. freigesetzt)

**Lessen Sie sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen!!!**

Der Zug hält zum Ein- und Aussteigen auf folgenden Stationen:

Pommern, Küschtscha, Bautzen, Betschau, Demitz-Tannitz, Bischofswerda, Weickendorf (Sax), Orla-Bärtau, Arnsdorf (Sax),

Badenburg, Dresden-Nordstadt, Radeberg, Kirschgraben, Weinböhla, Böhla, Großenhain (Berl. Böh.), Zabelitz, Frauenhain,

Die in Dresden-Hauptbahnhof und Dresden-Wettinerstraße ge-

stellten Sonderzugkarten gelten zwischen Dresden-Hauptbahnhof und Dresden-Nordstadt zur Fahrt in fahrplanmäßigen Per-

sonenzügen.

Auskunft über die Verkehrsmittel des Sonderzuges und über

die Fahrpreisestellen die Einstiegskabinen u. Ankunftsstellen.

Hier erhalten Sie auf Wunsch auch Prospekt!

Rathausbahn-Vorkehrsmittel Dresden I

**Schriftmacher** der preiswerten Maßkleidung

Anzug  
oder  
Mantel

**85.- RM**

nach Maß mit 2 Anproben

Einschließlich prima reinwollener Stoffe in der bekannten guten  
zuverlässigen Ausführung unter Garantie für erstklassigen Sitz

**Große Auswahl erstklass. Frühjahrsstoffe**

Erich Reimert  
Käte Reimert geb. Beugel  
Vermählte

Dresden-Bl. Dresden-N.  
22. Mai 1933

Stellenangebote

# Stütze

mit Stützen in den  
und Gefügeländen, auf  
teil und superlative, auf  
er. Hülfes, baldig sel-  
familienrechtlich, Ange-  
gen, Neuanträger, erh. u.  
B. 1933 d. 5. Okt. b. Bl.

Zum 1. Juni auch nach  
Diraden zuverlässiges  
**Alleinmädchen**

für Geschäftskanzlei, Off.  
u. E. O. 803 Dresden d. Bl.

Stellengesuche

Anst. Mädchen  
vom Lande

20 J. alt, d. sich vor keiner  
Arbeit scheut, sucht Stell.  
wo sie sich im Kochen  
weiter ausbild. kann. Ges.  
Offerken an E. Arnold,  
Bellmannsdorf, Nr. Lutzen

Brechelt & Co.

die nächste Eisenwaren-  
handlung am Hauptbahnh.

Gartengeräte

Lindenaustr. 10

Gart. st. Stück, Gießglock.  
Stütze usw. lach. neu.  
Stütze usw. lach. neu.  
groß. Bl. u. Bl. u. Bl.  
Gart. u. Bl. u. Bl. u. Bl.  
Gart. u. Bl. u. Bl. u. Bl.

14.-15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100. - 101. - 102. - 103. - 104. - 105. - 106. - 107. - 108. - 109. - 110. - 111. - 112. - 113. - 114. - 115. - 116. - 117. - 118. - 119. - 120. - 121. - 122. - 123. - 124. - 125. - 126. - 127. - 128. - 129. - 130. - 131. - 132. - 133. - 134. - 135. - 136. - 137. - 138. - 139. - 140. - 141. - 142. - 143. - 144. - 145. - 146. - 147. - 148. - 149. - 150. - 151. - 152. - 153. - 154. - 155. - 156. - 157. - 158. - 159. - 160. - 161. - 162. - 163. - 164. - 165. - 166. - 167. - 168. - 169. - 170. - 171. - 172. - 173. - 174. - 175. - 176. - 177. - 178. - 179. - 180. - 181. - 182. - 183. - 184. - 185. - 186. - 187. - 188. - 189. - 190. - 191. - 192. - 193. - 194. - 195. - 196. - 197. - 198. - 199. - 200. - 201. - 202. - 203. - 204. - 205. - 206. - 207. - 208. - 209. - 210. - 211. - 212. - 213. - 214. - 215. - 216. - 217. - 218. - 219. - 220. - 221. - 222. - 223. - 224. - 225. - 226. - 227. - 228. - 229. - 230. - 231. - 232. - 233. - 234. - 235. - 236. - 237. - 238. - 239. - 240. - 241. - 242. - 243. - 244. - 245. - 246. - 247. - 248. - 249. - 250. - 251. - 252. - 253. - 254. - 255. - 256. - 257. - 258. - 259. - 260. - 261. - 262. - 263. - 264. - 265. - 266. - 267. - 268. - 269. - 270. - 271. - 272. - 273. - 274. - 275. - 276. - 277. - 278. - 279. - 280. - 281. - 282. - 283. - 284. - 285. - 286. - 287. - 288. - 289. - 290. - 291. - 292. - 293. - 294. - 295. - 296. - 297. - 298. - 299. - 300. - 301. - 302. - 303. - 304. - 305. - 306. - 307. - 308. - 309. - 310. - 311. - 312. - 313. - 314. - 315. - 316. - 317. - 318. - 319. - 320. - 321. - 322. - 323. - 324. - 325. - 326. - 327. - 328. - 329. - 330. - 331. - 332. - 333. - 334. - 335. - 336. - 337. - 338. - 339. - 340. - 341. - 342. - 343. - 344. - 345. - 346. - 347. - 348. - 349. - 350. - 351. - 352. - 353. - 354. - 355. - 356. - 357. - 358. - 359. - 360. - 361. - 362. - 363. - 364. - 365. - 366. - 367. - 368. - 369. - 370. - 371. - 372. - 373. - 374. - 375. - 376. - 377. - 378. - 379. - 380. - 381. - 382. - 383. - 384. - 385. - 386. - 387. - 388. - 389. - 390. - 391. - 392. - 393. - 394. - 395. - 396. - 397. - 398. - 399. - 400. - 401. - 402. - 403. - 404. - 405. - 406. - 407. - 408. - 409. - 410. - 411. - 412. - 413. - 414. - 415. - 416. - 417. - 418. - 419. - 420. - 421. - 422. - 423. - 424. - 425. - 426. - 427. - 428. - 429. - 430. - 431. - 432. - 433. - 434. - 435. - 436. - 437. - 438. - 439. - 440. - 441. - 442. - 443. - 444. - 445. - 446. - 447. - 448. - 449. - 450. - 451. - 452. - 453. - 454. - 455. - 456. - 457. - 458. - 459. - 460. - 461. - 462. - 463. - 464. - 465. - 466. - 467. - 468. - 469. - 470. - 471. - 472. - 473. - 474. - 475. - 476. - 477. - 478. - 479. - 480. - 481. - 482. - 483. - 484. - 485. - 486. - 487. - 488. - 489. - 490. - 491. - 492. - 493. - 494. - 495. - 496. - 497. - 498. - 499. - 500. - 501. - 502. - 503. - 504. - 505. - 506. - 507. - 508. - 509. - 510. - 511. - 512. - 513. - 514. - 515. - 516. - 517. - 518. - 519. - 520. - 521. - 522. - 523. - 524. - 525. - 526. - 527. - 528. - 529. - 530. - 531. - 532. - 533. - 534. - 535. - 536. - 537. - 538. - 539. - 540. - 541. - 542. - 543. - 544. - 545. - 546. - 547. - 548. - 549. - 550. - 551. - 552. - 553. - 554. - 555. - 556. - 557. - 558. - 559. - 560. - 561. - 562. - 563. - 564. - 565. - 566. - 567. - 568. - 569. - 570. - 571. - 572. - 573. - 574. - 575. - 576. - 577. - 578. - 579. - 580. - 581. - 582. - 583. - 584. - 585. - 586. - 587. - 588. - 589. - 590. - 591. - 592. - 593. - 594. - 595. - 596. - 597. - 598. - 599. - 600. - 601. - 602. - 603. - 604. - 605. - 606. - 607. - 608. - 609. - 610. - 611. - 612. - 613. - 614. - 615. - 616. - 617. - 618. - 619. - 620. - 621. - 622. - 623. - 624. - 625. - 626. - 627. - 628. - 629. - 630. - 631. - 632. - 633. - 634. - 635. - 636. - 637. - 638. - 639. - 640. - 641. - 642. - 643. - 644. - 645. - 646. - 647. - 648. - 649. - 650. - 651. - 652. - 653. - 654. - 655. - 656. - 657. - 6

## Wie war das mit den Hitler-Näte?

\*\*\* Alte Abonnenten. „Als wir am Mittwochnachmittag gegen 4 Uhr die Abendausgabe der ‚Dresdner Nachrichten‘ erhielten, da waren wir einfach baff darüber, die ganze Hitlerrede bereits darin zu finden. Mit Begeisterung hatten wir sie kurz vorher am Rundfunk gehört und wußten also, daß Hitler erst nach 4 Uhr geschlossen hatte. Sie müssen diese Rede doch schon vorher gehabt haben, denn sonst hätten Sie sie doch nicht schon im Abendblatt veröffentlicht können?“ — Da seiß Ihr freilich im Irrtum, wenn Ihr glaubt, daß Hitler seine Rede schon vorher ausgedeckt habe. Dies tut er niemals, weil die Erfahrungen aus früherer Zeit ihm gezeigt haben, daß so hochpolitische Reden dann von mißgunstiger Seite von vornherein entstellt und in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden. Wie wir dieses Kunststück technisch fertig gebracht haben, muß freilich Geschäftsgesheimnis bleiben. Nur soviel sei gesagt: Hitler schloß etwa 10 Minuten nach 4 Uhr, und nur wenige Minuten nach 4.30 Uhr verließen die ersten Zeitungsträgerinnen und Zeitungskäufer das Haus mit unserer Abendausgabe, in der bereits die ganze Rede zu finden war. Die wertvoll gerade in den jüngsten politisch bewegten Seiten das idäisch zweimalige Erscheinen der ‚Dresdner Nachrichten‘ ist, also die Tatsache, daß unsere Leser ein Morgen- und ein Abendblatt erhalten, dürfte am Tage dieser bedeutsamen Hitlerrede allen unseren Lesern erneut zum Bewußtsein gekommen sein.

## Die „Boje“ oder die „Bole“?

\*\*\* Eine kleine Richte. (24 Pf.) „Zur Wege sagt man oder sagt man doch früher auch ‚Beue‘. Oder heißt das ‚Boje‘ oder ‚Bole‘? Kommt es von Bau oder Beugen oder ...?“ — Das Wort wird nach Grimms Wörterbuch ‚Boje‘ geschrieben. Es bringt es mit dem auf den Wellen schwankenden Seemannszeichen ‚Boje‘ in Verbindung. Das Schaukeln der Wege klingt in dem mehr als schlichten ergebirgischen Wiegensiedchen mit dem Text: „Boi, Boi, Boi, Boi, Boi!“ In Sachsen heißt auch das Bett ‚die Boje‘; ja, es kommt auch die Form ‚Bohne‘ vor. Auch das Schaufelpferd wird so benannt. Da gibt’s eine kleine Geschichte: Zum Spielwaren-Jarmer kam einmal König Friedrich August: „Ich möchte für meine Jungen zu Weihnachten ein Schaufelpferd haben; aber so eine richtige alte Bole, wissen Sie, mit runden Brettern rechts und links, wo die Beine drauf gemäß sind, und einem Quirlstiel durch den Hals zum Anhanteln!“ Man stand glücklich noch zwei solche alten ‚Bolen‘. Der König kaufte die eine. Andern Tags kam in den Laden ein Bäuerlein, dem man das Bäuerlein wirklich ansah: „Ich möchte ein Schaufelpferd!“ Man gelehrte ihm die andere ‚Bole‘. Aber da kam man schlecht an. „Was? So ein almodisches Ding? Kee, aa rich’ges, mit Haaren!...“ Ja, ja! Den König freute die alte ‚Boje‘.

## Saint-Lazare-Manns

\*\*\* Unbenannt (30 Pf.). „Ich hatte vor kurzem in einem Gasthof mit einem Bekannten einen Weinabendrausch über die heutige Wirtschaftslage, in dessen Verlauf unsere Meinungen etwas auseinandergingen, ohne uns jedoch heftig oder ernstlich zu streiten. Meinem Gegenüber ließ die Hesse über, weil er Stichhaltiges nicht erwarten konnte, und er schüttete mir seine Bier ins Gesicht. Ich rührte einen Augenblick und tat dasselbe mit ihm, worauf er mit seinem starken, leeren Glas über den großen runden Tisch ins Gesicht warf. Ich war natürlich sofort über und über mit Blut bedeckt, hatt’ ich doch auf der getroffenen Geschäftshaltung vierzehn größere und kleinere Schnittwunden. Der Gastwirt rief sofort den Arzt vom Rathausbar an, der jedoch an Ort und Stelle nichts unternehmen konnte, sondern mich ins Auto mit in seine Wohnung nahm und dort die drei größten Wunden nähren mußte. Anderen Tages erklärte sich der Angreifer bereit, für Arzt und alle mit entstandenen Kosten aufzukommen. Da mir dadurch auch mein neuer Anzug verschmiert wurde, möchte ich Deinen Rat, ob ich den Anzug gereinigt zurücknehmen muß, oder ob ich auf Ertrag durch einen neuen bestehen kann?“ — Ein Richter durfte vorwurfsvoll entscheiden, daß Du Dich mit der Reinigung des Anzugs zu begnügen hast. Aber gestatte die Gegenfrage: Was wäre wohl geworden, wenn Ihr beide Euch ‚heftig und ernstlich‘ gezoxt hättest? Da Eure Meinungen über die Wirtschaftslage nur ‚etwas auseinandergingen‘ und doch zu einigen Rädchen im Deinem Gesicht führten, so begt der Onkel ernstliche Befürchtungen für die bevorstehende Wirtschaftskonferenz...

## das Wagner-Denkmal im Linolhalde Grund

\*\*\* Richte in Pirna. „Ein herrliches Werk habe ich dieser Tage gesehen: Das Richard-Wagner-Denkmal im Leibnizhalle Grund! Stimmt das... Professor Guhr, der Schöpfer des Denkmals, hat es der Amtsbaumeisterin Pirna geschenkt? Den Denkmalspalt hätte der Kochmühlenwirt gefüllt? Der Kamulus von Prof. Guhr, der Maler Stiel, habe den Platz ausgeschaut und Arbeitsdienst beim Bau geleistet? — Das ist alles richtig. Nur: der freiwillige Arbeitsdienst hat unter Leitung des Malers Stiel die Ausführung ausgeführt. Und wenn Du mal nach Dresden kommst, dann heb’e einmal Deine Augen auf und erinnere Dich daran, daß vom Schöpfer dieses Wagner-Denkmales auch das ‚höchste‘ Kunstwerk Dresdens stammt... der goldene Mann auf dem Rathausdurm.“

## die wackelige Raufausfolge

\*\*\* Richte Gretl (24 Pf.). „Heißt es ‚mit gesangen, mit gehangen‘, oder, wie ich sage, ‚mit gehangen, mit gehängt‘? Ich meine, wenn sich jemand in einer Sache mit hängen hat, ist er auch mit gehangen. Mein Mann sagt aber, erst muß man einen gelangt haben, ehe man ihn hängt kann. Wie ist der Wortlaut richtig?“ — Riehn, Gretl, die Sache ist schon so, wie Dein Mann sagt. Der Sinn der sprachwörtlichen Redensart ist doch offensichtlich: „Läßt Dich mit faulen Sachen nicht in Berührung bringen... auch nicht, wenn Du selbst gar nichts Schlimmes hast. Denn wer mit übeln Leuten umgeht, kann leicht in übeln Verdacht geraten. Wer mit den Hängensworten gefangen wird, muß eben mit ihnen hängen. Nebrigens... es heißt nicht, ‚jemand hat sich in eine Sache mit hängen gehängt‘; es heißt, ‚jemand hat sich in eine Sache mit hängen gehängt‘.“

## die Kugelfigur

\*\*\* Ausländerin (1 M.). „Da ich noch nie eine deutsche Nachtgall habe singen hören, erbte ich Antwort auf die Fragen: 1. Wo und wann läßt sich die Nachtgall in Dresden oder Umgegend hören? 2. Singt nur Herr Nachtgall oder auch kleine Frau?“ — 1. Wenn der Onkel eine Nachtgall wählt, die in Dresden oder bei Dresden lange, so würde er ihr Quartier nicht kennzeichnen, damit die Tiere nicht gestört würden. Aber sehr doch mal nach Leipzig. Dort singen sie sehr im Rosental und im Neupfarrer Hof ganz fleißig. 2. Frau Nachtgall schwelt beschleiden, wie alle Damen der Vogelwelt. Aber sie läßt sich gern vom Herrn Nachtgall mit seinen vielen schönen Vögeln huldigen.“

## Bauaufzugsmittel

\*\*\* R. R. Von mehreren Nessen wird als hervorragendes Material zum Brüstenpuppen... bedrucktes Zeitungspapier empfohlen. Das ist zu verkehren. Zeitungspapier ist sehr weich und hat einen kleinen Fettgehalt, der das Glas ein wenig einseitig und es dadurch gegen Feuchtigkeit und Schmutz schützt.“

## Wie füllt man in? Ho?

\*\*\* Richte Schwälbe. „Wir sind in den Besitz einer verunglückten Schwälbe gekommen. Das hübsche Tierchen kann nicht fliegen. Natürlich möchten wir es möglichst lange am Leben erhalten, namentlich da sich unser Kanarienvogel schon mit dem Vogelchen angefreundet hat.“ — Der Onkel will es, daß dem Onkel eine Familie bekannt ist, in der eine nicht mehr flugfähige Schwälbe schon seit zwei Jahren gelebt wird. Sie bekommt kleingeschädigte Mehlwürmer, ein wenig Vogelkost, auch manchmal etwas vom Mittagessen, wie ein bisschen Reis oder Rudeln. Sie ist bis auf ihren verletzten Flügel völlig gesund und erfreut ihre Wohntäter täglich durch ihren feinen, zwitschernden Gesang.“

## Ablösung einer Haifischbüffel

\*\*\* G. M. „Eine Frau, Reichsdeutsche, ist mit einem Ausländer verheiratet. Es ist möglich, daß durch gezielte Maßnahmen die Ausweisung ihres Ehemannes erfolgt wird dann auch die Frau ausgewiesen? Sie möchte keinesfalls ihr geliebtes deutsches Vaterland verlassen.“ — Nach dem Gesetz trifft die Ausweisung nur den Ausweisenwürdigen. Es werden freilich Frau und Kinder (die Frau hat durch die Verheiratung ihre Zugehörigkeit zu einem deutschen Staate verloren) meist mit ausgewiesen. Es könnte doch sein, daß sie sonst der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. Kann aber die Frau ein eigenes Einkommen nachweisen, das ihren Unterhalt gewährleistet, oder besteht sie etwa Grund und Boden, so kann sie auf ein Gesuch hin von der Ausweisung befreit werden.“

## Algennot

\*\*\* Sieledergruß. „In mein Gartengrundstück habe ich mir ein zementiertes Badewasser gebaut; das Wasser zum Baden entnehme ich meiner Pumpe im Hause. Nun verunreinigt hat das Wasser nach einigen Tagen durch Algen, so daß ich vor jedem Bad erst ‚Algen angeln‘ muß. Kannst Du mir sagen, ob es ein chemisches Präparat gibt, das ich dem Wasser zulegen könnte. Natürlich dürfte dieses aber für die menschliche Haut nicht schädlich sein. Es wurde mir empfohlen, dem Wasser Chlor zuzulegen. Aber in welchem Verhältnis? Wenn dieses Mittel überhaupt in Frage kommt. Das Wasser enthält ungeloht zehn Kubikmeter Wasser.“ — Das ist eine sehr schwierige Sache. Wenn die Besitzer öffener Badeanstalten ein solches Mittel hätten, wären sie glücklich. Zusatz von Chlorzalkal hat zwar bei manchem Wasser Wirkung, bei anderen Wässern aber nur dann, wenn er in einem so starken Maße erfolgt, daß die menschliche Haut dadurch geschädigt wird. Solches Wasser ist natürlich zum Baden ungeeignet. Besser ist es, das Wasser abzulaufen und gründlich zu schruppen; von Zeit zu Zeit schruppt man dann auch mit Salzhärte (ein Teil Salzhärte mit drei Teilen Wasser), was das schnelle Wiederauflieben von Algen verhindert.“

## Komm zu spielen kann?

\*\*\* Richte Namenlos. (24 Pf.) „Meine Tochter kann einen Wellenritt gehabt, einsjährig. Sollt der Sittlich sprechen? Muß ihm, wie man mir sagte, erst die Bunge gelöst werden? Wer macht das?“ — Ein Wellenritt kann sprechen lernen, wenn man ihn „neigung“ bekommt. Man muß sich dann täglich mehrere Stunden mit ihm beschäftigen und ihm immer wieder daselbe vorprüren. Ein einsjähriger Sittlich dürfte schon zu alt sein. Das ‚Wollen der Bunge‘ gibt es nicht und hat es nie gegeben, auch bei Menschen nicht; das ist ein dummes Gerede.“

## Brauner Nagazie

\*\*\* Richte Bremer Haushfrau. Zu Deiner Frage nach Bremer Kochrezepten schreibt eine liebenswürdige Richte, daß sie Dir gern helfen will. Sie drückt sich dabei so nett aus, daß ihre Anschrift für viele solche, die Männer betreiben, die aus anderen Teilen Deutschlands kommen, gewiß ein gutes Vorbild gibt. „Ich bin mit einem Bärmert verheiratet. Die Gerichte, die mein Mann wählt, z. B. Sauerkraut mit weißen Bohnen, grüner Salat, der nicht saß sein darf, waren mir vor 30 Jahren genau so böhmische Dörfer, wie einer Dresdnerin Brauner Kohl mit Pinkel. Ich habe mir dann und wann meine Schwiegermutter eingeladen und mich belehren lassen. Bei meinen ältesten Tochter habe ich die Sache gleich einfacher gemacht. Als sie einen Sommer betrieben wollte, mußte sie erst ein Bierteljahr die dortige Küche erlernen. So wird der jungen Frau viel Verdruss erspart, und der Mann bekommt sein Recht. Die Herren lernen nun mal nicht gern um, erst recht nicht ein Bremser für Dresdner Koch.“ — Nun melde Dich aber damit! Die gesagt werden kann, wer diese liebenswürdige Schreiblinie ist, die noch dazu bereit, Dich in der Bremer Küche einzuhüllen. Wenn die freundliche Schreiblinie mit dem Ausdruck ‚Dresdner Koch‘ aber meint, daß diese weniger gut und befürchtlich sei, so sei’ ich gesagt, daß auch Speise und Trank zu Klasse- und Klimatischen Verhältnissen in unbestreitbaren Zusammenhängen stehen. Brauner Kohl mit Pinkel ist ein Essen, das der normale sächsische Magen wegen seiner Fettigheit und Schwere einfach nicht vertragen kann. Im Secklima Bremens sind solche schwere Essens bestimmtlich, bei uns in Sachsen nicht.“

## Das große Turnfest

\*\*\* Richte Tee-Pee. (5 Pf.) „Wäre es möglich festzustellen, in welchem Jahre, 1888 oder 1884, das wieweile Deutsche Turnfest in Dresden stattfand? Der Festzug nahm damals durch die Grunaer Straße seinen Weg. Wo lag die Festwiese?“ — Das 6. Deutsche Turnfest fand nicht in den von Dir in Erinnerung behaltenen Jahren, sondern erst vom 18. Juli 1888 an statt auf dem Teile des Großen Garzens, der jetzt für das Ausstellungsgelände abgetrennt ist. Ein paar Kuriose von diesem Fest: Im Festzug marschierten 1028 Waffen, 145 Extralinge brachten die Festteilnehmer und Zuschauer nach Dresden.“

## Ründungsbüffel

\*\*\* Richte Gretel (80 Pf.). „Ich bin seit sieben Jahren ununterbrochen bei einer Firma tätig, bin 30 Jahre alt und sehe zu dieser Firma im Angestelltenverhältnis. Ich habe vor einem Jahre unter dem Druck der Verhältnisse einen Vertrag unterschrieben, der u. a. die vierjährige Kündigung vorsieht. Wenn heute gekündigt würde, könnte ich für mich dann eine Kündigung von sechs Wochen vor dem Quartal, also eine vierjährige Kündigung verlangen, oder bin ich auf Grund meiner Unterschrift unter dem Vertrag an die vierjährige Kündigung gebunden?“ — Das kommt in erster Linie darauf an, ob Du Dich in einem Geschäftszweig befindst, für den ein Tarifvertrag gilt. Dann kommt nur die Schätzungsübung vor dem Quartalsende in Frage. Bis Du fünf Jahre in der Stellung, so wird gleichfalls auf Grund des Kündigungsschutzes der Vertrag mit vierjähriger Kündigung keine Gültigkeit haben. In allen anderen Fällen gilt der Unglücksvertrag.“

## Die Sneschau des Poß

\*\*\* Richte Paul. Die Nessen und Nichten quälen den Onkel sehr: Er soll auch den alten sächsischen Volkswig über die gelbe Farbe der Postwagen wiedergeben. So sei es drum; es geht nicht. „Warum ist ‘n die Post gelb?“ „Au! Weil ist doch die Farbe der Elsterfucht. Die Elsterfucht ist doch keine Seidenfucht. Um weil ihm die Post die Sachen bei den Seiden schafft... nu ja!“

## der Wolf und Wilhelms

\*\*\* Richte Unbekannt. „Kannst du sagen, ob der Name des Berges Wilhelms und der Orts Wilhelmsdorf eines Ursprungs sind und woher sie stammen?“ — Der Wilhelms ist einer der Wollberge in Sachsen, vom altlaubigen vulkan. überlaustwendlich: wolk = Wolf. Der Wilhelmsdorf kommt von den Wilhelmsleuten bei Hermendorf südlich Dresden. Ein Wilhelmsdorf steht auch bei Elsterwerda; er geht in die Siedlerzeit. Der Name Wilhelms kommt vor als Dorfname im Amt Wittenstein, als Dorfkirchename bei Schönheide unweit Schwarzenberg. Wilhelmsdorf ist ursprünglich Hanis major (1249). Etwa 1880 ist hier der Pfarrer zu Wilhelmsdorf erwidert. Der Name wird auch erklärt von Wilhelms, also Wilhelmsdorf. Dazu äußert sich noch ein anderer Kenner slawischer Sprachen: „In dem Hinweis auf den ‚Wolf‘ fehlt die Erwähnung zur Wölfsbuche. Gordios gibt es ein Wort wilak, das Waldname oder Wölfsbuche bedeutet. Könnte aus wilak nicht ohne weiteres ‚Wilhelms‘ entstanden sein? Außerdem könnte ‚Rymphenhain‘ auch aus den beiden Wörtern vila (erinnert sei an ‚Villa, o Wilha, du Waldmögdelin‘) und los (Wald) entstanden sein. Unter Berücksichtigung des Genius ist vily-los, der ‚Wald der Rymphen‘ möglich. Du siehst, auch die, die sich ernsthaft mit slawischen Namenserklärungen beschäftigen, sind darüber noch recht geteilter Meinung.“

## Gängesäufchen“

\*\*\* Richte G. D. in Frankfurt a. M. (1 M.) „Eine Verwandte von mir, 80 Jahre alt, hat unter den Augen Hängeläden, die sie entstellen. Könnten durch Operation die schlaffgewordenen Muskeln wieder gestrafft werden?“ — Ja, das ist eine verhältnismäßig einfache Sache, die jeder Chirurg ausführen kann.“

## Hof einer Aufzahnung-Effang

\*\*\* Richte aus Schlesien. (90 Pf.) „Darf ich der Richterin noch ein ausprobieretes Rezept für Aufzahnung erläutern? Die dünn abgeschälte, kleingeschälte Schale von vier Apfelsinen wird in ein Achtkant-Glasgefäß in festverkörperte Butter gesetzt. Nach vier Wochen in der Sonne destilliert. Dann werden vier Liter Butter mit drei Pfund ungedämpftem Zucker gebackt und, ehe man das vom Feuer nimmt, 50 Gramm kristallisierte Alkonsäure darin gelöst. Man läßt es am besten in einem Tuch den Spiritus abdestillieren und zieht dann durch ein Tuch den Spiritus.“ — Danke schön! Das kann sehr lecker sein!

## Zinnschäufelungsfeste

In dieser Heimatfeierstunde will Onkel Schatz nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übersehen, die hierzu eingesendeten Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heimatfesten in Briefform an uns schreibt, wird gebeten, das des Anseigners unter Blätten zu bedienen.

Deutschland Wädel (80 Pf.). „Ich möchte herausfinden, wen die eine gute Kommeradin von natürlichem Fleisch wären, weil sie ist sonst, gute Erziehung, sehr wirtschaftlich. Der Auskäufer wird gefordert. — Richte Kleinkind (1 M.). 44. Milch ohne Milch, mit schönen Fleim, männlich nationalsozialistisches Fleim mit gutem Charakter möglichst oleinrich Alter. — Richte Landwirt (120 Pf.). 35. tüchtiger Landwirt, statthaft, aus sehr alter Famille, sucht aufrechte Richter, wo Einheits- oder Volksadministration möglich ist. Milch nicht ausgeschlossen. — Richte Gutshofinspektor (80 Pf.), 50, 40 000 Mark Vermögen, häutlich blond, aus alter Famille, deutschnational, mit Personenbildung möglicherweise einmal ein kleiner Bräutigam öffentlich machen. — Richte Wädel (80 Pf.), 25, mögliche Hochzeitsvorschläge, sehr wirtschaftlich, häutlich und lieblich, sonst Alles wachsen weiß. Sie ist sonst, gute Erziehung, sehr wirtschaftlich. Der Auskäufer wird gefordert. — Richte Kleinkind (1 M.). 44. Milch ohne Milch, mit schönen Fleim, männlich nationalsozialistisches Fleim mit gutem Charakter möglichst oleinrich Alter. — Richte Landwirt (120 Pf.). 35. tüchtiger Landwirt, statthaft, aus sehr alter Famille, sucht aufrechte Richter, wo Einheits- oder Volksadministration möglich ist. Milch nicht ausgeschlossen. — Richte Gutshofinspektor (80 Pf.), 50, 40 000 Mark Vermögen, häutlich blond, aus alter Famille, deutschnational, mit Personenbildung möglichst oleinrich Alter. — Richte Konrad (1 M.). 26. Wädel, guter Auskäufer, großer Kunb. Literatur, Wissenschaft und Naturfreund, sucht nettes, solides Wädel mit angenehmen Auskäufern und Auskäufer, sucht treuen, guten Kommeraden, mit angenehmen Auskäufern und Auskäufer, sucht lieblich, häutlich, braun, von angenehmen Auskäufern, mit allen Hausfrauenegenschaften und guter Auskäufer. — Richte Blondine (70 Pf.). 25, vollblütig, angenehme Auskäufer, sehr lieblich, häutlich, braun, von angenehmen Auskäufern und Auskäufer, sucht lieben Mann. Sie ist Landwirt, wunderbar gern, lieblich häudiger Bräutigam, hat Auskäufer und ist nicht ganz ohne. — Richte aus dem tausendjährigen Sachsen (1 M.). 26, aus alter Famille, häutlich, lieblich, auf Interesse für gute Richter, sehr wirtschaftlich, sehr lieblich, treuendem Richter, sehr gern einem Kind die Mutter erleben. — Richte Dresdenia (90 Pf.). 40. Verwaltungskünstler und lebendiges Wädel aus alter Famille mit hellen Hausfrauenegenschaften, nicht unter 30; gute Auskäufer und Auskäuferin (80 Pf.). 30, tüchtige Beamtenköchin, sehr wirtschaftlich, häutlich, lieblich häudiger Bräutigam, hat Auskäufer und ist nicht ganz ohne. — Richte aus dem tausendjährigen Sachsen (1 M.). 26, aus alter Famille, häutlich, lieblich, auf Interesse für gute Richter, sehr wirtschaftlich, sehr lieblich, treuendem Richter, sehr gern einem Kind die Mutter erleben. — Richte Annemarie (1 M.). 26, Beamter-Engagé, angenehme Erziehung mit schöner Wohnung, verantwortet, mit zweijährigem, bergigem Buben, sieht sie wieder nach treuendem Richter. — Richte Anna (72 Pf.). 35, tüchtige Hausfrau, häutlich, lieblich häudig, sehr wirtschaftlich und in löslicher Arbeit liegend, sucht gebildeten Menschen, möglichst Nationalsozialistischen. — Richte Oberförsterei (150 Pf.). Ende 40, tüchtige staatliche Mann von best seit Jahren einem Haushalt vor. Gütiges Verhältnis vorhanden. — Richte Helga (100 Pf.). 36, Beamter-Engagé, angenehme Erziehung mit schöner Wohnung, verantwortet, mit zweijährigem, bergigem Buben, sieht sie wieder nach treuendem Richter. — Richte Oberförsterei (150 Pf.). Ende 40, tüchtige staatliche Mann von best seit Jahren einem Haushalt vor. Gütiges Verhältnis vorhanden. — Richte Helga (100 Pf.). 36, Beamter-Engagé, angenehme Erziehung mit schöner Wohnung, verantwortet, mit zweijährigem, bergigem Buben, sieht sie wieder nach treuendem Richter. — Richte Oberförsterei (150 Pf.). Ende 40, tüchtige staatliche Mann von best seit Jahren einem Haushalt vor. Gütiges Verhältnis vorhanden. — Richte Helga (100 Pf.). 36, Beamter-Engagé, angenehme Erziehung mit schöner Wohnung, verantwortet, mit zweijährigem, bergigem Buben, sieht sie wieder nach treuendem Richter. — Richte Oberförsterei (150 Pf.). Ende 40, tüchtige staatliche Mann von best seit Jahren einem Haushalt vor. Gütiges Verhältnis vorhanden. — Richte Helga (100 Pf.). 36, Beamter